



Jahresbericht 2008



GRUSSWORT DR. PHILIPP RÖSLER, NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2008 ist insbesondere im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Weniger Verkehrsunfälle insgesamt auf Niedersachsens Straßen, weniger Getötete und weniger verletzte Menschen als in 2007. Diese Zahlen dürften auch ein erster Erfolg unserer Ende 2007 gestarteten Verkehrssicherheitsinitiative „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ sein.

Wir liegen bei allen Kennzahlen nicht nur niedriger als im Vorjahr, sondern auch unter dem „historischen Tiefstand“ des Jahres 2006. Schwerpunkte der Initiative sind die kritischen Gefahrenpunkte „Autobahn“ und „Baumunfälle“. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den zuständigen Behörden, den Kompetenzteams und der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Ein funktionierendes Netzwerk, schnelle Entscheidungen und die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für Investitionen sind die Grundlage des Erfolges.

Ich wünsche mir, dass wir diesen Weg gemeinsam weitergehen. Statistische Zahlen sind das eine, aber 56 Getötete auf Niedersachsens Autobahnen sind 56 Einzelschicksale. Und 204 Menschen haben 2008 ihr Leben verloren, weil ihr Fahrzeug gegen einen Baum geprallt ist. 426 Personen sind bei einem Unfall auf der Autobahn schwer verletzt worden und 970 Menschen bei einem Aufprall gegen einen Baum.

Hinter jedem Unfall, hinter jedem Einzelschicksal, steht unbeschreibliches menschliches Leid. Ich kann und will das als zuständiger Verkehrsminister in Niedersachsen nicht akzeptieren.

Die niedersächsischen Verkehrswachten sind seit nunmehr 59 Jahren ein verlässlicher Partner der jeweiligen Landesregierung. Es gehörte immer zur erfolgreichen Präventionsarbeit der Landesverkehrswacht und der 111 Orts- und Kreisverkehrswachten, sich schnell auf gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen einzustellen und mit ihren Programmen, Aktionen und Initiativen darauf zu reagieren. Auch künftig bedarf es der Kreativität und des Engagements aller am Thema Verkehrssicherheit interessierten Niedersachsen, um die Risiken wachsender Mobilität zu minimieren. Deshalb müssen wir uns den Herausforderungen einer modernen Gesellschaft stellen und gemeinsam den Weg in eine verkehrssichere und mobile Zukunft gestalten. Das neue niedersächsische Verkehrssicherheitsprogramm bietet hierfür den richtigen Rahmen. Mein Haus hat außerdem die Finanzierung der Maßnahmen durch die Gewährung eines verlässlichen Budgets ermöglicht.

Alle Konzepte und eine abgesicherte finanzielle Unterstützung sind jedoch nur die Basis für Sie, die sich ehrenamtlich in den Verkehrswachten engagieren.



Als Niedersächsischer Verkehrsminister bitte ich Sie weiter um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit, unser gemeinsames Ziel der weiteren Senkung der Unfallzahlen zu erreichen. Jedes Unfallopfer auf Niedersachsens Straßen ist eines zu viel.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr ehrenamtliches Engagement.

Hannover, im April 2009

Dr. Philipp Rösler
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Inhalt

Grußwort Dr. Philipp Rösler	3
Grußwort Dr. Wolfgang Schultze	5
Unfallzahlen in Niedersachsen	6
<i>Kooperationen</i>	
„Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“	7
Werkstatt „Autobahnen“	7
Werkstatt „Sichere Landstraße“	8
Werkstatt „Verkehrssichere Innenstädte“	8
Personale Kommunikation	8
AJF – Kooperation Bundeswehr	9
Kooperation Continental AG	10
VBG-Versicherte trainieren kostenlos	12
Ausbildung von Berufskraftfahrern	12
ExxonMobil: Wir verschenken Sicherheit	13
Sicherheitstrainings	13
Christophorus Seminare	14
Begleitetes Fahren ab 17	15
<i>Veranstaltungen</i>	
Tag der Niedersachsen	16
Weltrekord im Lkw-Rückwärtsfahren	16
Jugendverband	17
Mitgliedskarte	18
Schulweglotsen	18
Schulanfang	19
Internet	19
<i>Zielgruppenprogramme</i>	
Fahrrad ... aber sicher!	20
Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft	20
Aktion Junge Fahrer	21
Kind und Verkehr	21
Kinder im Straßenverkehr	21
Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr	22
Ältere aktive Kraftfahrer	22
Mobil bleiben ... aber sicher!	23
Neues DVR-Programm: sicher mobil	23
<i>Fortbildung</i>	
Mobilitätserziehung Elementarbereich	24
Qualifizierung des Ehrenamts	24
Fortbildung BMVBS	25
Jahresmitgliederversammlung	26
Beirat	27
Stiftungsgründung	28
Ehrungen	29
Gesamtvorstand	30
Mitglieder	31
Bilanz	32
Geschäftsstelle, Impressum	35



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Blick auf das Jahr 2008 kann die Verkehrswachtler in Niedersachsen mit großem Stolz erfüllen. Denn durch eine sehr intelligente Lösung ist es uns gelungen, langfristig eine Grundfinanzierung der Verkehrssicherheitsarbeit zu ermöglichen. Zum Ende des Jahres wurde eine Stiftung ins Leben gerufen. Dank des hervorragenden Engagements von namhaften und großen Unternehmen des Landes Niedersachsen verfügt die Stiftung bereits über ein Kapital von mehr als 200.000 Euro.

Die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen – so der offizielle Name – verfolgt im Wesentlichen drei Ziele: Sie will die wissenschaftliche Forschung fördern, um so die Grundlagen für verkehrssicherheitspolitisches Handeln zu erarbeiten. Sie will neue Verkehrssicherheitsprojekte initiieren, für die es bislang keine Förderung gibt und sie will gezielt das Ehrenamt in der Verkehrssicherheitsarbeit fördern und weiter entwickeln. Sie arbeitet vor allem präventiv, finanziert also Projekte, die dafür sorgen, dass Unfälle und damit deren schwerwiegende Folgen gar nicht erst entstehen.

Wieder einmal betritt die Verkehrswacht Niedersachsen Neuland, denn eine derartige Stiftung ist bislang einmalig bei der Verkehrswacht. Aber sie stellt sicher, dass in den Zeiten immer engerer öffentlicher Finanzbudgets Projekte möglich bleiben oder werden, die andernfalls dem Rotstift zum Opfer gefallen wären. Wir haben als Vorstand diese Idee mit unserem Beirat besprochen. Er hat sich in den

vergangenen Jahren zu einem immer wichtigeren Gremium für die Arbeit der Landesverkehrswacht entwickelt. Aus diesem Kreis kamen wichtige inhaltliche Anregungen und oft auch die Zusage zur Finanzierung von Projekten. Der Beirat feierte 2008 sein 20-jähriges Bestehen. Ohne ihn wären wir in Niedersachsen in unserer Verkehrssicherheitsarbeit nicht so weit wie wir jetzt sind.

Auch wenn nun sehr praktikable aber zunächst doch noch sehr bescheidene Wege zur Finanzierung von Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen gefunden sind, muss festgehalten werden, dass das allein nicht reicht. Die öffentliche Hand kann und darf sich nicht aus der Verantwortung zurückziehen. Land, Städte und Gemeinden müssen sich weiter engagieren in der Verkehrssicherheitsarbeit. Von öffentlicher Hand muss eine Grundversorgung sichergestellt werden, denn Verkehrssicherheit ist keine Aufgabe, die man auf den technischen Fortschritt in den Entwicklungsabteilungen der Automobilhersteller, ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung aus der Wirtschaft beschränken darf. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die ihre Kraft nur gebündelt und voll entfalten kann, wenn sich die öffentliche Hand zu ihrer Verantwortung bekennt. Sie kann durch eine Vernetzung eine Bündelung der Kräfte erreichen.

Was alles erreicht werden konnte, zeigt dieser Jahresbericht. Er bündelt zahlreiche Aktivitäten aus vielen Orts- und Kreisverkehrswachten.



Im Namen des gesamten Vorstandes der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. danke ich den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern der Verkehrswacht-Organisation in Niedersachsen. Sie alle haben eine beachtliche Arbeit geleistet:

Sie haben Leben geschützt.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Dr. Wolfgang Schultze

Vorstandsvorsitzender der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.



	Jahr 2007	Jahr 2008	Trend
Verkehrsunfälle (gesamt)	196.413	190.398	-3,06 %
davon Baumunfälle	4.204	3.821	-9,11 %
VU mit Personenschaden	35.360	33.724	-4,63 %
schwerwiegende VU mit Sachschaden	7.952	7.337	-7,73 %
sonstige VU	153.091	149.337	-2,45 %
Getötete (gesamt)	634	595	-6,15 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	435	413	-5,06 %
davon durch Baumunfälle	222	204	-8,11 %
auf BAB	73	56	-23,29 %
unter 6 Jahre	8	6	-25,00 %
von 6 bis unter 15 Jahre	13	9	-30,77 %
von 18 bis unter 25 Jahre	148	137	-7,43 %
ab 65 Jahre	140	121	-13,57 %
Schwerverletzte (gesamt)	6.908	6.520	-5,62 %
davon a.g.O. (ohne BAB)	3.008	2.862	-4,85 %
davon durch Baumunfälle	1.041	970	-6,82 %
auf BAB	557	426	-23,52 %
unter 6 Jahre	103	84	-18,45 %
von 6 bis unter 15 Jahre	397	337	-15,11 %
von 18 bis unter 25 Jahre	1.460	1.295	-11,30 %
ab 65 Jahre	1.132	1.090	-3,71 %
Leichtverletzte (gesamt)	38.418	36.324	-5,45 %
davon durch Baumunfälle	1.715	1.736	1,22 %
auf BAB	2.752	2.424	-11,92 %
unter 6 Jahre	551	489	-11,25 %
von 6 bis unter 15 Jahre	2.701	2.560	-5,22 %
von 18 bis unter 25 Jahre	7.755	7.169	-7,56 %
ab 65 Jahre	3.662	3.153	-13,90 %

Verkehrsunfälle in Niedersachsen Quelle: vorläufiges Ergebnis Polizeistatistik Niedersachsen

Die Unfallzahlen in Niedersachsen

„Geschafft“ kann man mit Fug und Recht behaupten, wenn man die Verkehrsunfallzahlen des Jahres 2008 betrachtet. Hatten wir im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr leider einen leichten Anstieg zu verzeichnen, so liegen wir 2008 bei allen Kennzahlen noch unter den Werten des Jahres 2006. Nur bei der Anzahl der Getöteten außerhalb geschlossener Ortschaften ist das Niveau des Jahres 2006 noch nicht wieder erreicht worden.

Das Gesamtergebnis belegt, dass die Entscheidung der Landesregierung Ende 2007 das neue Verkehrssicherheitsprogramm "Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen" einzuführen, der richtige Weg war.

Die Zahl der Getöteten auf den niedersächsischen Abschnitten der Bundesautobahnen reduzierte sich um 23,29 %. Auch die Anzahl schwer verletzter Unfallopfer konnte gesenkt werden – ebenfalls um mehr als 23 % von 557 auf nunmehr 426.

Im Fokus der konzertierten Maßnahmen des Forums stand die bis dahin unfallträchtigste Autobahn, die A2. Die wichtigste Maßnahme war die Erneuerung der westlichen und östlichen Unterzentralen der Autobahn. Inzwischen sind beide Baustellen erledigt. Daher erwarten wir auf diesem Autobahnabschnitt einen Rückgang der Unfälle. Den zweiten Schwerpunkt setzte das Forum beim Kampf gegen die so genannten Baumunfälle. Mit Unterstützung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft wurden für zwölf besonders unfallbelastete Strecken in Niedersachsen sechs Kompetenzteams gebildet. Sie setzen sich aus Mitarbeitern der jeweiligen Polizeiinspektion, den Geschäftsbereichen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr und Vertretern des Gesamtvorstandes der Landesverkehrswacht zusammen. Die Kompetenzteams realisierten Maßnahmen zur Unfallvermeidung und Folgenminderung. Das Ergebnis: Die Gesamt-

zahl der Baumunfälle sank auf 3.821 (4.204) um über 9 %. Die Anzahl der Getöteten konnte von 222 auf 204 (minus 8 %) und die der Schwerverletzten um rund 7 % von 1.041 im Vorjahr auf 970 reduziert werden.

Bei den jungen Fahrern im Alter von 18 bis 24 Jahren ging die Zahl der Getöteten um 7 % auf 137 zurück, bei den Schwerverletzten um mehr als 11 % auf 1.295 und bei den Leichtverletzten um 7,6 %. Das Ergebnis könnte noch besser sein, wenn sich noch mehr Jugendliche am Begleiteten Fahren beteiligen würden. 2008 haben sich nur 38 % des Jahrganges für Begleitetes Fahren entschieden. Ziel für 2009 ist es, die Beteiligungsquote auf 50 Prozent zu erhöhen.

Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten und verletzten Kinder konnte 2008 noch einmal deutlich gesenkt werden – bei den Getöteten von 21 auf 15. Auch diese Zahl stellt den niedrigsten Wert seit Einführung der Unfallstatistik dar.

FORUM: INNOVATIV UND VERKEHRSSICHER IN NIEDERSACHSEN

Werkstatt „Autobahnen“

Um das Unfallgeschehen auf der stark belasteten und unfallträchtigen A2 zu reduzieren, ist neben der Einrichtung von Geschwindigkeitsbegrenzungen eine Weiterentwicklung der Verkehrssteuerung vorgenommen worden. Eine neue Software für die elektronischen Verkehrsbeeinflussungsanlagen wurde entwickelt. Im Sommer 2008 war die westliche Unterzentrale erneuert und zum Ende des Jahres die östliche. Parallel erhöhte die Polizei die Kontrolldichte auf dem gesamten niedersächsischen Autobahnabschnitt, kombiniert mit Großkontrollen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung eines Konzeptes zur Erweiterung der Stellplatzkapazitäten an der BAB. Neben diesen technischen und baulichen Maßnahmen entwickelte die Arbeitsgruppe die Idee, eine neue Aktion zur direkten Ansprache der Lkw-Fahrer zu starten. An allen Rasthäusern und Tankstellen entlang der A2 können die Fahrer kostenlos Postkarten erhalten, die auf die Unfallgefahr auf der A2 hinweisen.

Als erstes Fazit ergibt sich folgendes Bild: höchst erfreulich ist, dass die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle auf dem niedersächsischen Streckenabschnitt der A2 gegenüber 2007 um 27,4 Prozent zurückgegangen ist. Positiv ist außerdem, dass auch die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 573 auf 490, also um 14,5 Prozent zurückging.



Zwei Postkartenmotive sollen Lkw-Fahrer auf die Unfallgefahr auf der A2 aufmerksam machen. Das Motiv A2 – Aber sicher! gibt es auch in englischer und polnischer Übersetzung.



Forum: Innovativ und
verkehrsicher in
Niedersachsen
MW, MI, MK, LWW

Werkstatt
„Junge Fahrer“

Werkstatt
„Verkehrssichere Innenstädte“

Werkstatt
„Barrierefreie Mobilität“

Werkstatt „Migranten/
ausl. Mitbürger im Verkehr“

Werkstatt
„Verkehrstechnik“

Werkstatt
„Autobahnen“

Werkstatt
„Senioren im Verkehr“

Werkstatt
„Sichere Landstraße“

Werkstatt
„Motorradfahrer“

„Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“

Ein Arbeitskreis der drei Ministerien MW, MI und MK sowie der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. konzipierte 2007 ein neues, ressortübergreifendes Verkehrssicherheitsprogramm. Vorrang hat künftig der konkrete Blick darauf, warum es an bestimmten einzelnen Stellen / Strecken oder zu bestimmten Zeiten zu Unfällen kommt. Dazu werden gezielt Experten zusammengeführt, die zu einer einzelnen Sachlage eine besondere Kompetenz haben.

Die Aufgaben werden themenspezifischen Werkstätten zugeordnet. Im zurückliegenden Geschäftsjahr standen aufgrund der Verkehrsunfalllage 2007 die Werkstätten Autobahnen, Sichere Landstraße und Verkehrssichere Innenstädte im Fokus.

Personale Kommunikation

Die Landesverkehrswacht setzt dieses Programm seit 1998 kontinuierlich um. Die Mitglieder des Forums „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ haben 2007 beschlossen, im Rahmen der „Baumunfall-Kampagne“ die Umsetzung zu intensivieren. Deshalb wurden 2008 23 Moderatoren in zwei Gruppen für den Einsatz in weiterführenden Schulen in der „Personalen Kommunikation“ ausgebildet.

Das Programm „Personale Kommunikation“ wird für Schüler in Berufsbildenden Schulen und Gymnasien angeboten und spricht die jungen Fahrer auf besondere Weise an. Die speziell qualifizierten Moderatoren leiten die Jugendlichen an, in für sie typischen Konfliktsituationen verkehrssichere Verhaltensweisen als bessere und begründbare Lösungen zu begreifen und zu erproben. Mittels eines „Dilemmaspiels“ werden die Jugendlichen gezielt in einen Konflikt gebracht und müssen sich entscheiden. Durch dieses Training sollen die Jugendlichen ohne Belehrungen für ein verkehrssicheres Verhalten sensibilisiert und befähigt werden, Konfliktsituationen besser zu bewältigen.

Insgesamt wurden 2008 bei 340 Unterrichtseinheiten „Personale Kommunikation“ ca. 3.400 Schüler an Berufsbildenden Schulen und Gymnasien erreicht.

Die Unterrichtseinheiten werden von den Schulen und den Jugendlichen positiv angenommen. Weitere Anfragen für 2009 liegen bereits vor.



FORUM INNOVATIV UND VERKEHRSSICHER IN NIEDERSACHSEN

Werkstatt „Sichere Landstraße“

Die Arbeit der sechs Kompetenzteams zur Reduzierung der Baumunfälle war äußerst erfolgreich. Mit einem Bündel von Maßnahmen agierten die Kompetenzteams an den unfallbelasteten Strecken. Dazu gehörten neben Griffigkeitsprüfungen der Fahrbahnen, Errichtung von Schutzplanken, Verdichtung von Leitpfählen, Erneuerung von Fahrbahnmarkierungen, Sanierung der Fahrbahndecke, Seitenbefestigung, Aufstellung von neuen Wegweisern auch die Ermittlung des Geschwindigkeitsniveaus als Entscheidungshilfe für die Anordnung von Geschwindigkeitsbegrenzungen, die Errichtung stationärer Geschwindigkeitsmessenanlagen und die Verkehrsüberwachung. An einer besonders neuralgischen Stelle sind auch Bäume entfernt worden. Begleitet wurden diese Maßnahmen durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der Referenzstrecke im Bereich Peine konnte die Anzahl der Baumunfälle im vergangenen Jahr von 84 auf 66 reduziert werden. Die Anzahl der Getöteten verringerte sich von vier auf zwei und die der Schwerverletzten von 32 auf 15.

Auf den ausgewählten Streckenabschnitten in den Bereichen Ronnenberg und Springe ereigneten sich nach Durchführung der Maßnahmen keine Verkehrsunfälle mehr.

Auf der Landesstraße 233 im Landkreis Uelzen ging die Zahl der Baumunfälle von zehn auf fünf zurück.

Auf der Bundesstraße 51 im Bereich Diepholz konnte trotz einer Gesamtzunahme der Verkehrsunfälle eine Reduzierung der Baumunfälle erreicht werden.

Werkstatt „Verkehrssichere Innenstädte“

Im Oktober 2007 hatten sich der Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN), die Krankenkasse Deutsche BKK und die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. für die Aktion „Aufgepasst! – der tote Winkel“ zusammengeschlossen. Die Aktion ist ein Angebot für Schulen bzw. Kindergärten, die eine Demonstration zu diesem Thema wünschen. Schwerpunkte

einer solchen Veranstaltung sind die eingeschränkten Sichtverhältnisse der Lkw- oder Busfahrer. Die Kinder überzeugen sich selbst vom Fahrersitz aus von der Existenz des Toten Winkels und erleben wie ganze Gruppen aus dem Blickfeld des Fahrers verschwinden. Zur Information können Schulen und Kindergärten den speziell entwickelten Flyer kostenlos abrufen.

Aktion Junge Fahrer – Kooperation Bundeswehr

Aktion Junge Fahrer (AJF) ist eine Initiative der Deutschen Verkehrswacht e.V., unterstützt vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Junge Fahrerinnen und Fahrer für Verkehrssicherheitstage im Rahmen der „Aktion Junge Fahrer“ zu erreichen, ist für die Verkehrswacht nicht immer ganz einfach. Das liegt nicht so sehr an den Programminhalten oder gar der Bereitschaft der Verkehrswachten diese aufwändigen Verkehrssicherheitstage zu organisieren, sondern eher an den Gepflogenheiten der Freizeitgestaltung der jungen Generation. Bei der Bundeswehr gehören ein paar hunderttausend Soldatinnen und Soldaten als Wehrpflichtige, aber auch als Zeit- und Berufssoldaten sowie Auszubildende in den Wehrbereichsverwaltungen zu der Zielgruppe der 18 bis 24-Jährigen.

Im September 2007 wurde erstmals eine AJF-Veranstaltung in der Logistikscheule der Bundeswehr in Garlstedt durchgeführt.

Veranstaltungen, die auf militärischem Gelände ausschließlich für Soldatinnen und Soldaten stattfinden, waren in der Vergangenheit leider nicht möglich, da die Bedingungen des BMVBS verlangten, dass AJF-Verkehrssicherheitstage öffentlich sein müssen. Nach dieser erfolgreichen Verkehrssicherheitsaktion in Garlstedt hat das BMVBS genehmigt, dass AJF-Veranstaltungen künftig auch an Bundeswehrstandorten ohne Öffentlichkeit durchgeführt werden können.

Auftakt hierzu war am 21.06.2008 die AJF-Veranstaltung im Rahmen der 30-jährigen Jubiläumsfeier der Logistikscheule in Garlstedt. Die Bundeswehr lud alle Soldatinnen und Soldaten nebst Familienangehörigen zu einem Tag der offenen Tür ein. Die Besucher konnten sich über die Risiken des Straßenverkehrs informieren, denen sie sich – oftmals durch Leichtsinn oder auch Unwissenheit – aussetzen. Die Aktion ermöglichte ein gefahrloses Erproben bestimmter Verkehrssituationen im geschützten Raum. Highlights waren der Fahrsimulator und der Überschlagssimulator.

Um die Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr im Wehrbereich I und der LVW zu intensivieren, erarbeiteten die Partner ein festes Programm für AJF-Veranstaltungen in den Kasernen. Die Inhalte wurden auf drei Themenbereiche (Hauptunfallursachen der Risikogruppe) beschränkt:

1. Thema:
Unfallursache Belastung –
Auswirkung von Stress
2. Thema:
Unfallursache Alkohol und Drogen
3. Thema:
Unfallursache Geschwindigkeit

Am 30. Oktober hat der Befehlshaber des Wehrbereichskommandos I Küste, Herr Konteradmiral Kronisch alle Kommandeure und Standortkommandanten über die Möglichkeiten informiert. Bis Ende des Jahres wurden noch 16 Verkehrssicherheitstage durchgeführt. Die Soldatinnen und Soldaten waren von den AJF-Veranstaltungen begeistert.

Erster Preis für einmalige Online-Plattform

Der neue internetbasierte Schulweg-Planer der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. und der Continental AG erhielt 2008 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie auf der Internationalen Funkausstellung IFA in Berlin eine ganz besondere Auszeichnung.

Die Initiative des Ministeriums mit dem Titel „Wege ins Netz“ prämiert Projekte, die Menschen an das Internet heranführen. Bei diesem Wettbewerb erreichte das gemeinsame Verkehrssicherheitsprojekt der Continental AG und der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. unter 139 Bewerbern den 1. Platz für die Online-Plattform www.SchulwegPlaner.de in der Kategorie „Gesundheit & Ernährung“. Peter Hintze, parlamentarischer Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, überreichte die Auszeichnung auf dem IFA-Stand des ZDF.

Dass der SchulwegPlaner im Netz durchaus beliebt ist, belegen die stetig steigenden Nutzungszahlen. Immer häufiger nutzen Eltern, Lehrer und Schüler die Internetseite, um einen individuellen Schulwegplan zu erstellen.



Mehr Sicherheit auf dem Weg zum Unterricht: Bundesweiter Start für Internet-SchulwegPlaner

Navigationsgeräte zeigen Autofahrern den besten oder schnellsten Weg zum Ziel. Für den sichersten Weg zur Schule gibt es ab sofort auch eine Art „Navi“: Den SchulwegPlaner. Eltern und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Schul- und Verkehrsbehörden können im Internet unter www.SchulwegPlaner.de kostenlos den individuell sichersten Weg zur Schule ermitteln und festlegen.

Die Continental AG und die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. haben diese einmalige Online-Plattform gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover und der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel entwickelt. Den bundesweiten Start bildete eine Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Tierisch gut unterwegs mit www.SchulwegPlaner.de“ im Erlebnis-Zoo Hannover.

Die Grundschulen in Deutschland erstellen seit Jahren für Schulanfänger einen Schulwegplan. Dieser besteht bisher oft aus einer eher unübersichtlichen Stadtplankopie, in die per Filzstift eine Route eingezeichnet wird. Der internetbasierte SchulwegPlaner von Continental und Verkehrswacht ermöglicht ab sofort eine systematische Erfassung von Gehwegen, Fußgängerüberwegen, Ampeln oder auch Unfallschwerpunkten und eine entsprechend genaue Planung eines möglichst sicheren Schulwegs. Der fertige Plan lässt sich ganz einfach am PC ausdrucken.

Wie diese Internetplattform funktioniert, konnten Eltern, Schüler und Lehrer, aber auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft im Mai 2008 live im ZOO Hannover erleben – mit einem Nasenbär namens Diego

und dem beliebten Ampelix-Maskottchen in den Hauptrollen. Per Großleinwand und Podiumsgespräch mit Fachleuten wurden unter Leitung von TV-Moderator Marcus Werner Fragen der mehr als 250 Gäste beantwortet. Außerdem wurden Geldpreise in Höhe von 10.000 Euro an drei Schulen für ihre Pilotarbeit beim Projekt SchulwegPlaner überreicht.



Der neue SchulwegPlaner ist bereits erfolgreich als Pilotprojekt in Niedersachsen gestartet. Seit Herbst 2007 arbeiten mehr als 690 Schulen und rund 1.500 Internetnutzer mit der praktischen Internet-Plattform. Bisher entstanden bereits rund 80 veröffentlichte Schulwegpläne. Auf dieser Basis haben einige Gemeinden im Kontakt mit den Schulen bereits reagiert: Zum Beispiel organisierte die Samtgemeinde Spelle bei Osna-brück eine zusätzliche Beleuchtung an der Schule, wo bislang Eltern-Lotsen im Winter im Dunkeln standen und kaum oder gar nicht gesehen wurden. Zusätzlich wird an anderer Stelle ein neuer Lotsenstützpunkt mit einer weiteren Beleuchtung eingerichtet.



„Die Arbeit mit dem SchulwegPlaner hat bei uns wirklich Fortschritte bezüglich der Schulwegsicherheit gebracht“, freut sich beispielsweise Elisabeth Metzkwitz, Schulleiterin der St.-Vitus-Grundschule Venhaus in Spelle-Venhaus (Emsland). Die Pilotarbeit mit dem SchulwegPlaner hat sich für die Schule auch an anderer Stelle ausgezahlt: Bei einem Gewinnspiel der Continental AG und der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. für alle beteiligten Schulen in Niedersachsen gewann die St.-Vitus-Grundschule mit ihrem Schulwegplan Erdbergstraße 5.000 Euro. Weitere Preise gingen an die Grundschule Petermoor in Bassum (3.000 Euro) und die Bürgermeister-von-Soosten-Schule in Schiffdorf (2.000 Euro) für ihre Schulwegpläne.

Für die Verkehrswachten ist das Thema „Sicherer Schulweg“ ein Dauerthema, das alle Jahre wiederkehrt, aber nie an Aktualität und Wichtigkeit verliert: Es wachsen

immer neue Schüler- und Elterngenerationen heran. Die Kampagne der Continental AG unter dem Motto „Wir belohnen Ihre Sicherheit“ hat mit dem SchulwegPlaner einen wichtigen und großartigen Beitrag für mehr Sicherheit auf Schulwegen bundesweit geleistet. Mit dem SchulwegPlaner haben die Verkehrswachten ein hervorragendes Instrument für ihre Arbeit vor Ort.

Zur Unterstützung der Orts- und Kreisverkehrswachten hat ein Referententeam der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. ein Konzept erarbeitet, um den Umgang mit dem Schulwegplanner zu erleichtern und eventuell die Scheu vor dem Medium Internet abzubauen und Vorbehalte auszuräumen. In den Veranstaltungen wird der Weg zum publizierten Schulwegplan ausführlich behandelt und mit Hilfe eines Offline-Beispiels die konkrete Erstellung eines Schulwegplanes erläutert. Die Verkehrswachten kön-

nen interessierte Teilnehmer aus Kreisen der Verkehrswacht, der Schule, Elternschaft, Kommune oder Polizei anmelden. Bei entsprechender Teilnehmerzahl (10 bis 20 Personen) können die Veranstaltungen auch vor Ort durchgeführt werden.

Die Teilnehmer der Informationsveranstaltungen erhalten ein Handout und eine CD, die u.a. Präsentationen und Hintergrundinformationen für interessierte Gruppen wie z.B. Elternabende enthält, aber auch detailliert die Arbeit mit dem Internet-Schulwegplanner und den Weg zum publizierten Schulwegplan erklärt. Darüber hinaus sind viele Materialien (GDV, GUV, etc.) und Vorlagen (Unterrichtseinheit, Fragebogen, Musterbriefe) auf der CD enthalten.

VBG-Pkw-Unfallverhütungstraining

VBG-Versicherte trainieren kostenlos ihre Fahrsicherheit beim Pkw-Unfallverhütungstraining.

Das Jahr 2008 verlief für das VBG-Pkw-Unfallverhütungstraining der Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. genauso erfolgreich wie das Jahr 2007. Insgesamt haben 2008 bundesweit 14.802 Versicherte der VBG an dem Pkw-Unfallverhütungstraining teilgenommen.

Wie schon im Jahr zuvor wurden die Teilnehmer zu ihrer Zufriedenheit in Bezug auf die Veranstaltungen befragt und 99,6 % der Teilnehmer von 5.843 Befragten würden das Training weiter empfehlen.

VBG-Seminare für Sicherheitsinspektoren

Die vier VBG-Akademien in Dresden, Lautrach, Gevelinghausen und Storkau haben 2008 u. a. für Sicherheitsinspektoren ihrer Mitgliedsbetriebe Fortbildungsseminare angeboten.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. schulte bei insgesamt 13 Seminaren insgesamt 184 Teilnehmer mit einem Sicherheitstraining nach DVR-Richtlinien mit dem zusätzlichen Schwerpunkt Stressprävention.

Die Aus- und Weiterbildung von Berufskraftfahrern ist Gesetz

Die EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH ist seit 2008 eine anerkannte Ausbildungsstätte gem. § 7 Abs. 2 Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz.

Mit Inkrafttreten des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes (BKrFQG) haben sich die Bedingungen für die Nutzung von Fahrerlaubnissen des Fahrpersonals im Güter- und Personenverkehr entscheidend verändert.

Eine Fahrerlaubnis, die nach dem 10.09.2008 (Personenverkehr) bzw. nach dem 10.09.2009 (Güterverkehr) erworben wird, darf nur dann beruflich benutzt werden, wenn zusätzlich ein Qualifikationsnachweis gem. BKrFQG vorliegt. Betroffen sind Fahrer von Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen im Güterkraftverkehr sowie von Fahrzeugen mit mehr als acht Fahrgastplätzen im Personenverkehr. Diese sogenannte Grundqualifikation besitzen diejenigen automatisch, die die Ausbildung zum Berufskraftfahrer oder zur Fachkraft im Fahrbetrieb erfolgreich abgeschlossen haben. Die anderen haben für den Nachweis zwei Möglichkeiten.

1. Man legt eine Prüfung bei der IHK ab, die einen theoretischen Teil von mindestens 240 Minuten und einen fahrpraktischen Teil von 120 Minuten umfasst.

2. Der Weg der beschleunigten Grundqualifizierung: hierzu ist die Teilnahme an einer 140 Zeitstunden umfassenden Schulung gesetzlich vorgeschrieben. Diese Qualifikation schließt mit einer 90-minütigen Prüfung bei der IHK ab.

Jeweils innerhalb von fünf Jahren nach Erwerb der Grundqualifikation müssen die Kenntnisse durch Fortbildungsschulungen aufgefrischt werden.

Diese Weiterbildungsvorschrift gilt auch für die Fahrerinnen und Fahrer, die ihren Führerschein vor dem 10.09.2008 (Personenverkehr) bzw. 10.09.2009 (Güterverkehr) erworben haben. Schulung und Weiterbildung dürfen nur von anerkannten Ausbildungsstätten durchgeführt werden.



ExxonMobil: „Wir verschenken Sicherheit“

Als führendes Unternehmen der Produktion von Erdöl und Erdgas ist ExxonMobil vornehmlich in Niedersachsen tätig.

Einer der wesentlichen Grundsätze von ExxonMobil ist es, die Sicherheit von Mitarbeitern, Partnern und Menschen in der Nachbarschaft ihrer Aktivitäten zu gewährleisten. Bei jährlich über acht Millionen Dienstkilometern der ExxonMobil Mitarbeiter hat u. a. das Thema Verkehrssicherheit eine hohe Bedeutung. So absolvieren Firmenangehörige und deren Familien z.B. regelmäßig Defensiv-Fahrtrainings, darunter selbstverständlich auch die über 80 Auszubildenden.

Um die Verkehrssicherheit von Fahranfängern auch in den Umfeldgemeinden zu erhöhen und sicherheitsbewusstes Verhalten zu fördern, verschenkte Exxon einmalig 1.000 Gutscheine für ein Sicherheitstraining. Bei dieser Aktion konnte jeder mitmachen, der im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis und zwischen 17 und 24 Jahre alt ist.

Die ersten 1.000, die sich über eine Internetplattform angemeldet hatten, bekamen einen Gutschein für ein Pkw-Sicherheitstraining.

Die Gutscheine wurden innerhalb von 2 Wochen vergeben. Jeder junge Fahrer bekam nach dem Training die DVD „Life Lines“ geschenkt. Die DVD ist das Ergebnis eines Filmprojektes von Auszubildenden von ExxonMobil zum Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Sicherheitstraining

Im Bereich der LVW Niedersachsen wurden 2008 insgesamt 347 Pkw-Sicherheitstrainings mit 3.042 Teilnehmern und 125 Motorrad-Sicherheitstrainings mit 1.090 Teilnehmern nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e. V. (DVR) durchgeführt. Für die Durchführung von Sicherheitstrainings stehen in Niedersachsen z. Zt. 53 aktive Pkw-Trainer und 21 aktive Motorrad-Trainer zur Verfügung.

Pkw-Trainerfortbildung

Nachdem die Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. 2005 erstmals mit einem Seminarangebot für die Trainer der Deutschen Verkehrswacht e. V. gestartet ist und eine nach DIN EN ISO 9001:2000 durchgeführte und vom DVR anerkannte Trainerfortbildung „Fahrdynamische Assistenzsysteme“ (Schwerpunkt ESP) durchgeführt hat, wurde 2008 eine neue Seminarreihe „Reifen und Schwingungsdämpfer“ in Kooperation mit Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH und ZF Sachs AG konzipiert.

Bundesweit wurden 2008 insgesamt neun Seminare angeboten. An den Fortbildungsseminaren haben 124 Pkw-Trainerinnen und Trainer der Deutschen Verkehrswacht e. V. teilgenommen. Diese Seminarreihe wird auch im 1. Halbjahr 2009 mit vier weiteren Seminaren fortgesetzt.





Seminarerfahrungen im Buch festgehalten

Die Entwicklung des bundesweit einmaligen Seminars geht auf die Initiative der Berufsbildenden Schulen Diepholz – Kraftfahrzeugabteilung (Ulrich Halfpap, Arthur Daus) und der dortigen Evangelischen Berufsschularbeit im Kirchenkreis Diepholz (Peter Sobetzki-Petzold) zurück. Seit mehr als zehn Jahren versucht die BBS Diepholz mit dem Christophorus-Projekt präventiv bei jungen Auszubildenden des Kfz-Gewerbes Kompetenzen für das Leben zu stärken.

Zum Projekt in Diepholz gehören seit einigen Jahren Lesungen des Bamberger Jugendbuchautors Uwe Britten. Die Erfahrungen aus dieser Zeit führten zu der Idee dies in einem Buch festzuhalten: „Christophorus – Sieben Leben“.



Das Buch ist eine Dokumentation über eine begrenzte Zeit; die Aussagen haben jedoch Bestand und wollen Denk- anstoß für viele weitere Schülergene-

rationen sein. Peter Sobetzki-Petzold schrieb und interpretierte in sieben Teilen die religiöse Legende des Christophorus. Gegenüber steht jeweils ein Text über junge Leute aus drei Büchern von Uwe Britten: Geschichten aus „Abgefahren“, „Ab in den Knast“ und „Self-made“.

Christophorus-Seminare: Kompetenzen für das Leben

Die Christophorus-Seminare sind ein Projekt der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. – eingebettet in das Curriculum Mobilität des Niedersächsischen Kultusministeriums. Seit 2001 ist die Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd Kooperationspartner sowohl bei der vorgeschalteten Christophorus-Lehrerfortbildung als auch bei der Umsetzung der Seminare an Berufsbildenden Schulen. Zielgruppe sind Auszubildende der Kfz- und Metallberufe. Sie haben die fachliche Kompetenz zum Thema Auto und Sicherheit. Die damit verbundene (Eigen-)Verantwortung soll dieser Zielgruppe mit den Seminaren bewusst gemacht werden.

Unter dem Leitgedanken „Kompetenzen für das Leben“ lernen die Seminarteilnehmer eigenverantwortlich Verkehrsgeschehen kreativ und innovativ mit zu gestalten. Während der Seminare steht das gemeinschaftliche Arbeiten, das „voneinander Lernen“, im Mittelpunkt des Konzepts. Jeder Einzelne – ob nun Moderator, Referent oder Teilnehmer – ist angehalten, die Veranstaltung auch durch seine persönlichen Lebens- und Straßenverkehrserfahrungen zu bereichern. Die Seminare verlaufen in entspannter, partnerschaftlicher Atmosphäre. Während des Tagungsprogramms, aber auch abends bleiben die Beteiligten zusammen. Einzelgespräche und Gesprächsrunden bieten allen Beteiligten die Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen und die Christophorus-Seminare zu einem nachhaltigen Erlebnis zu machen. Die Erfahrungen der durchgeführten Seminare haben gezeigt, dass die Schüler diesen bewusst gesetzten Kontrapunkt zum schulischen Alltag dankbar aufgreifen und auf diese Weise auch unbekannte Inhalte unvoreingenommen aufnehmen. Sie beteiligen sich

am gesamten Prozess freiwillig und aktiv. Die kleine Seminargruppe aber auch der Seminarort außerhalb der Schule sollen den Respekt und die Kooperationsbereitschaft jedes Einzelnen mit nachhaltig positiven Auswirkungen bis in den privaten Bereich hinein fördern.

Das Modell „Christophorus“ hat mit der Übernahme durch die Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd als Maßnahme zur Prävention eine neue Dimension erlangt. Das 2001 gemeinsam gestartete Projekt ist an den Berufsbildenden Schulen inzwischen fest etabliert. Ohne die finanzielle Unterstützung der Berufsgenossenschaft wäre das Projekt im Kampf gegen den Unfalltod junger Fahrer nicht zu Stande gekommen. Das zunächst nur regional gestartete Projekt zur Verhütung von Wegeunfällen wurde inzwischen auf alle Bundesländer im Zuständigkeitsbereich der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd ausgeweitet.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. und die Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd möchten das Christophorus-Konzept fortsetzen und weiterentwickeln. Im Jahre 2008 überarbeitete eine Arbeitsgruppe die Unterlagen (neuer Leitfaden, CD, DVD etc.) für die Lehrerfortbildung, um auch weiterhin möglichst viele Ausbildungsbetriebe und Lehrer der Berufsbildenden Schulen dafür zu begeistern, selber in Zusammenarbeit mit den Auszubildenden ein Christophorus-Seminar zu veranstalten. Auch der Charakter der Christophorus-Seminare soll erhalten bleiben. Ein wesentlicher Baustein des Konzeptes ist die eigenverantwortliche Planung und Durchführung der einzelnen Seminare „vor Ort.“ Genau dieses Prinzip macht einen großen Teil des nachhaltigen Erfolgs aus.

Engagement für Begleitetes Fahren ab 17 zeigt überzeugende Erfolge

Das langjährige Engagement der Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. bei dem Projekt „Begleitetes Fahren ab 17“ ist als richtig bestätigt worden.

Jetzt ist es wissenschaftlich erwiesen: Das Projekt „Begleitetes Fahren“, das Niedersachsen gegen zahlreiche Widerstände im April 2004 im Alleingang eingeführt hat, rettet das Leben vieler junger Menschen. Die Ergebnisse der Justus-Liebig-Universität Gießen belegen eindeutig, dass das Unfallrisiko der jungen Fahrer nach Ende der Begleitphase erheblich geringer ist.

Die Teilnehmer am Begleiteten Fahren begehen 22,7% weniger Verkehrsverstöße als Fahranfänger der Kontrollgruppe und haben 28,5% weniger Unfälle verursacht. Die jungen Fahrer verhalten sich auch rücksichtsvoller im Straßenverkehr. Die bisherige Beteiligung der jungen Fahranfänger an dem Projekt übertraf alle Erwartungen der Landesregierung und auch der Landesverkehrswacht (38% eines Jahrganges in 2008).

Der Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Dr. Wolfgang Schultze, bedankt sich bei den vielen aktiven Mitgliedern in den Verkehrswachten, die sich vor Ort für dieses Projekt engagiert haben. Die Verkehrswacht hat die besseren Argumente und hat sich gegen die vielen Zweifler durchgesetzt. Selbst Befürchtungen von hartnäckigen Gegnern, die Missbrauch und steigende Unfallzahlen vorausgesagt hatten, sind nicht eingetreten. Die Zahlen belegen eindeutig, dass der eingeschlagene Weg richtig gewesen und dass das Projekt ein wesentlicher Beitrag zur Verkehrssicherheit ist.



Die Begleitstudie der Universität Gießen, wie auch der ausführliche Abschlussbericht für das Niedersachsen-Modell zeigten es deutlich:

Begleitetes Fahren reduziert das Anfängerrisiko wie auch das Jugendlischenrisiko



www.begleitetes-fahren.de

Mehr als 91.000 Jugendliche haben bislang an dem Projekt „Begleitetes Fahren“ in Niedersachsen teilgenommen – weit mehr als beim Start des Programms erwartet worden war. Von Beginn an hat die Landesverkehrswacht das Projekt unterstützt und die anfangs in Niedersachsen verpflichtenden Vorbereitungskurse für die Begleiter angeboten. Mit der bundesweiten Regelung im März 2006 ist die verpflichtende Teilnahme entfallen. Dennoch raten Landesregierung und Verkehrswacht den Begleitpersonen junger Fahrer dazu, einen solchen 90-minütigen kostenlosen Kurs zu absolvieren.

Zahlreiche Informationen zum Begleiteten Fahren und zu den Vorbereitungskursen der Verkehrswachten geben die Internetseiten www.begleitetes-fahren.de bzw. www.f-17.de. Die Verantwortung für die Inhalte der Seiten hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.



Weltrekord im Lkw-Rückwärtsfahren

Nach fast einem Jahr Vorbereitung und Organisation durch die Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. und Unterstützung des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) konnte der Berufssoldat Leutnant zur See Marco Hellgrewe am 22.09.2008 einen neuen Weltrekord im ununterbrochenen Rückwärtsfahren mit einem 25,25 m langen Lkw aufstellen. In fünfeinhalb Stunden legte der Bundeswehr-Fahrlehrer 65 Kilometer zurück und verdoppelte damit nahezu den bisherigen Rekord von 34,6 Kilometern. Die Rekordfahrt absolvierte er unter Polizeibegleitung rund um den NATO-Truppenübungsplatz bei Bergen in der Lüneburger Heide, und zwar auf einer öffentlichen Straße.

Dabei wurde die Aktion auch wissenschaftlich begleitet. Forscher der Technischen Universität Berlin hatten im Führerhaus Kameras angebracht, um zu überprüfen, in wie weit die Konzentration während der Zeit nachlässt. Die Ergebnisse sollen nun in Studien über Lenkzeiten von Lkw-Fahrern einfließen. Der Weltrekord ist nun im Guinness-Buch der Rekorde festgehalten.

Tag der Niedersachsen

Vom 04. – 06. Juli 2008 fand in Winsen/Luhe der 28. „Tag der Niedersachsen“ statt. Rund 160.000 Besucher, die während der drei Veranstaltungstage das Festgelände in der Winsener Innenstadt säumten, konnten eine Vielzahl von Höhepunkten im breit gefächerten Festprogramm erleben.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V. bot ein umfangreiches Programm rund um das Thema Verkehrssicherheit an allen Tagen an. Diverse Aktionsgeräte, wie Gurtschlitten, Fahrsimulator, Überschlagsimulator und ein Airbag-Mobil wurden mit Unterstützung der Verkehrswachten Diepholz und Grasberg eingesetzt und luden die Besucher zum Mitmachen ein.

Im Überschlagsimulator konnten die Besucher eindrucksvoll erfahren, wie schwer es sein kann, sich nach einem Unfall aus einem auf dem Dach liegenden Auto zu befreien, im Gurtschlitten, wie sich ein Auffahrunfall bei ca. 20 km/h auf ein feststehendes Objekt anfühlt.

Der Jugendverkehrsclub Weyhe betreute einen Informationsstand und den Rauschbrillenparcours. In diesem Parcours wurde die Wahrnehmung bei 0,8 bis hin zu 1,2 Promille Alkohol im Blut simuliert und über das Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr informiert.

Die kleinen Besucher des Landesfestes konnte sich beim Kinder schminken lustige Tiermasken aufs Gesicht malen lassen und wurden vom JVC bestens betreut.





Arbeit mit Jugendlichen braucht Kreativität

Die Arbeit des Landesjugendverbandes der Landesverkehrswacht hat 2008 der Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen wichtige Impulse gegeben. Grundlage der Arbeit ist das Motto: „Mobilitätsverhalten ist Sozialverhalten“.

Die Verkehrssicherheitsarbeit mit Jugendlichen erfordert neben persönlichem Engagement auch Kreativität. Denn für die Jugendlichen reicht das Thema Verkehr allein in der Regel nicht aus, um eine dauerhafte Bindung zu den jeweiligen Gruppen aufzubauen. Deshalb stehen bei der Arbeit der Jugendverkehrsclubs auch Aktivitäten im Mittelpunkt, die die Interessen der Jugendlichen ansprechen.

Ziel des Landesjugendverbandes ist es, in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt einen Jugendverkehrsclub zu etablieren. Die Ortsverkehrswachten sollten entsprechende Möglichkeiten prüfen.

Der Landesjugendverband ist eigenständig und wird durch einen Vorstand repräsentiert. Er gehört zu den Jugendgemeinschaften, die mit Mitteln des Niedersächsischen Landesjugendamtes gefördert werden. Der Rest wird von der Landesverkehrswacht getragen.

Die Aktivitäten der niedersächsischen Jugendverkehrsclubs waren auch 2008 vielfältig und erhöhten die Bindung der Jugendlichen an die Verkehrswachtsarbeit.

Eine Übersicht der Jugendarbeit:

08.-10.02.2008

Fortbildung Juleica, Westerstede
An diesem Wochenende wurden die während der Jugendleiteraus- bildung besprochenen Inhalte aufge- frischt. Zweiter Schwerpunkt des Seminares war der Austausch von Erfahrungen, insbesondere im Um- gang mit schwierigen Situationen.

02.03.2008

Sicherheitstraining, Bassum
Bei dem Pkw-Sicherheitstraining in Bassum nahmen junge Fahrer teil, die einen Führerschein haben, al- leine fahren dürfen und somit auch mal Jugendverkehrsclub-Mitglieder im Auto mitnehmen.

25.-27.04.2008

Teamarbeit, Lastrup
Team = Toll, ein anderer macht's???
Wie kommt es dazu, dass es manchmal tatsächlich so ist? Wie werden Rollen und Positionen in Gruppen verteilt? Wie bringe ich meine Team-Mitglieder dazu, an einem Strang zu ziehen? Und was mache ich, wenn ich mit „meiner“ Rolle nicht zufrieden bin? Diese und andere Fragen standen im Mittel- punkt des Seminares. Wie immer arbeiteten die Seminarleiter teilneh- mer- und praxisorientiert. Charakter- eigenschaften wie Durchsetzungs- vermögen, Zielorientierung oder Leistungsfähigkeit haben ein zu- nehmend positives Image in der Gesellschaft. Den Jugendlichen wur- den „soft skills“ nahe gebracht. Dar-

unter sind auch die Arbeit im Team, Motivation von anderen und das Unterstützen von Schwächeren zu verstehen. Hieraus ergeben sich immer Einflüsse auf eine Gruppe. Das Seminar war eine Mischung aus gemeinsamem Erleben, Ana- lyse von Situationen und Nachden- ken über die eigene Person.

22.-24.08.2008

Geländespiele, Bredbeck
Bewegung und Spiele im Freien waren das Hauptthema - egal bei welchem Wetter. Die Teilnehmer konnten selbst Spiele auswählen und anleiten, um so Erfahrung für die Gruppenarbeit zu sammeln. Erlebnisse und Aufenthalt unter freiem Himmel – nicht nur bei strah- lendem Sonnenschein – sind heute nicht mehr selbstverständlich. Den Jugendlichen wurde gezeigt, was man in Wald, Feld und Wiese mit einer Gruppe spielen kann.

05.-07.12.2008

Stressabbau, Lastrup
Auch Jugendliche leiden unter Stress. Neben Erwartungen von Schule und Eltern haben insbeson- dere Jugendliche, die sich in der Ju- gendarbeit engagieren, zusätzliche Termine und Anforderungen zu er- füllen. Einerseits haben sie Freude daran, andererseits erleben sie dies alles zusammen manchmal auch als Stress. An diesem Wochenende wurden verschiedene Techniken der Stressanalyse und -prävention sowie konkrete Entspannungsmög- lichkeiten trainiert.

Mitgliedskarte

Die Mitgliedskarte der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. erfreut sich steigender Beliebtheit. 64 Verkehrswachten haben ihre Mitglieder mittlerweile mit der Karte ausgestattet.

Die Mitgliedskarte dient der Mitgliederwerbung und der Mitgliederbindung. Sie steigert den Wiedererkennungswert und trägt zur Identifikation mit der Verkehrswacht-Organisation bei.

Mitglieder können ihre Zugehörigkeit zur Ortsverkehrswacht nachweisen – und ggf. auch ihre besondere Qualifikation als Moderator, bzw. ihre Funktion innerhalb der Verkehrswacht. Darüber hinaus haben sie mit der Karte Zugang zum Premium-Bereich im Internet. Nur ein Karteninhaber verfügt über die entsprechenden Zugangsdaten. Im Premium-Bereich des Internetangebotes sind interessante Informationen rund um Computer und Internet, Reiseziele und besondere Angebote für Verkehrswachten zu finden.

Neu gewonnene Mitglieder erhalten ein Jahr lang die Verbandszeitschrift der Deutschen Verkehrswacht: „mobil & sicher“. Die Kosten hierfür trägt die Landesverkehrswacht.

Die Mitglieder und die Verkehrswachten können ihre Daten online pflegen, was für die Ehrenamtlichen vor Ort den Verwaltungsaufwand verringert.

Bisher haben 64 Verkehrswachten 5.866 Mitglieder gemeldet, weitere Meldungen erwarten wir gerne.



Foto: Roman Grösser

Schulweglotsen für sicheren Schulweg

Wenn es um die Sicherheit des Schulweges geht, sind Lotsen eine sehr gute Lösung. Wichtig ist aber, dass das Lotsensystem über mehrere Jahre betreut und gepflegt wird. Das geht in der Regel nur mit engagierten Eltern oder Lehrern.

Seit Jahren fördert die Landesverkehrswacht die Einrichtung von Lotsendiensten an den niedersächsischen Schulen. Die Arbeit zeigt Erfolge, aber gerade bei den Lotsendiensten muss kontinuierlich für Nachwuchs gesorgt werden, denn nur wenn über Jahre hinweg ein solcher Dienst an den Schulen etabliert wird, kann der Lotsendienst seine volle Wirkung entfalten und an den Schulen eine Kultur der Verkehrssicherheit entstehen.

Das Ziel, besonders verdiente Schülerlotsen für einen Tag zusammenzuholen, haben wir erreicht. Zahlreiche Schulen und Verkehrswachten haben Lotsinnen und Lotsen nominieren lassen, die in die große Lostrommel kamen: Lotsen,

die besonderen Einsatz gezeigt haben, schon viele Jahre Lotsendienst versehen, besonders verlässlich, besonders oft im Einsatz oder die aus anderen Gründen aus ihren Mitstreitern herausragen. Zehn von ihnen wurden schließlich aus der Lostrommel gezogen.

Gemeinsam mit einer Begleitperson aus Schule, Elternhaus oder von der Polizei oder Verkehrswacht wurden alle zu einem Ausflugstag in den Erlebnis-Zoo nach Hannover eingeladen. Hier galt es bei einer Rallye durch den Zoo zahlreiche Fragen zu beantworten. Genaues Lesen war genauso gefragt, wie die Suche nach Informationen oder kundigen Zoo-Scouts.

Landessiegerin wurde Friederike Jacobitz aus Einbeck, die die niedersächsischen Lotsinnen und Lotsen dann beim Bundeswettbewerb in Hamburg vertrat.

Schulanfang 2008 in Niedersachsen

Der Schulanfang nach den Sommerferien ist auch 2008 ein wichtiger Termin für die Verkehrswachten in Niedersachsen gewesen. Am 23. August 2008 wurden 78.000 Kinder eingeschult. Plötzlich werden neue Anforderungen an die Kinder gestellt. Nicht nur auf der Schulbank, sondern auch im Straßenverkehr. Die Landesverkehrswacht startete mit der Landesregierung, Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden und ADAC die traditionelle Schulanfangsaktion.

Der Startschuss für die landesweite Verkehrssicherheitsaktion „Kleine Füße“ fiel in der Friedrich-Ebert-Grundschule in Hannover-Badenstedt. Die Straße vor der Schule wurde zur Einbahnstraße gemacht, um die Sicherheit der Schüler zu erhöhen. Das Straßenschild übersahen viele Eltern und Anwohner. Die Polizeibeamten machten sie darauf aufmerksam.

Es trafen sich am ersten Schultag alle Aktionspartner, Journalisten von Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen sowie die niedersächsische Kultusministerin, Elisabeth Heister-Neumann, um auf die bevorstehende Einschulung der ABC-Schützen hinzuweisen. Heister-Neumann

sagte: „Kinder lernen durch das Vorbild von Erwachsenen – im positiven wie im negativen Sinne. Aus diesem Grund sind sie auf das Verständnis verantwortungsvoller Verkehrsteilnehmer angewiesen.“

Der Vorsitzende der Landesverkehrswacht, Dr. Wolfgang Schultze, appellierte an die Eltern, ihre Kinder nur in Ausnahmefällen mit dem Auto zur Schule zu bringen. „Das Auto garantiert auf dem Weg zur Schule keinesfalls die Sicherheit der Kinder.“ Außerdem führe der Hol- und Bringverkehr vor Schulen zu Gefahren für Kinder, da Halteverbote und Geschwindigkeitsbegrenzungen oft nicht beachtet werden.

Die Schulanfangsaktion besteht aus drei Bausteinen:

1. ‚Kleine Füße‘, die den Schülern den sicheren Überweg über die Fahrbahn zeigen.
2. Schulwegpläne, die die Grundschulen erstellen und die die Eltern bei der Wahl des möglichst sicheren Schulwegs unterstützen.
3. ‚Bus auf Füßen‘, bei dem sich Kinder auf dem Weg zur Schule an vereinbarten Punkten zu Gruppen zusammenfinden und ggf. in Begleitung Erwachsener zur Schule gehen.

Internet

Ein Drittel der Ortsverkehrswachten präsentiert sich unter dem Dach der Landesverkehrswacht mit eigenen Internet-Seiten und der Möglichkeit Sicherheitstrainings online zu buchen. Ziel von Landesverkehrswacht und dem technischen Partner KONO ist ein Portal rund um die wichtigsten Fragen der Verkehrssicherheit und Mobilität anzubieten.

Der Internet-Auftritt bleibt bei der gewohnten Arbeitsteilung: die Verkehrswachten vor Ort konzentrieren sich auf lokale Schwerpunkte, während die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. die Rahmenbedingungen dafür schafft.

Bisher beteiligen sich:

- Verkehrswacht Ammerland
- Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling
- Verkehrswacht Aurich
- Verkehrswacht Bad Iburg
- Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen
- Verkehrswacht Barsinghausen
- Verkehrswacht Bersenbrücker Land
- Verkehrswacht Braunschweig
- Verkehrswacht Bremervörde-Zeven
- Verkehrswacht Cuxhaven
- Verkehrswacht Georgsmarienhütte
- Verkehrswacht Grafschaft Bentheim
- Verkehrswacht Grafschaft Diepholz
- Verkehrswacht Goslar
- Verkehrswacht Hadeln Sietland
- Verkehrswacht Hannover-Stadt
- Verkehrswacht Harz-Braunlage
- Verkehrswacht Helmstedt
- Verkehrswacht Landkreis Leer
- Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg
- Verkehrswacht Lüneburg
- Verkehrswacht Melle
- Verkehrswacht Meppen
- Verkehrswacht Münden
- Verkehrswacht Munster-Bispingen
- Verkehrswacht Peine
- Verkehrswacht Rotenburg
- Verkehrswacht Rhauderfehn
- Verkehrswacht Schaumburg
- Verkehrswacht Stadt Oldenburg
- Verkehrswacht Uelzen
- Verkehrswacht Walsrode
- Verkehrswacht Wilhelmshaven
- Verkehrswacht Wittmund
- Verkehrswacht Wolfenbüttel





Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft

Das Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft“ wendet sich an Fahrer land- oder forstwirtschaftlicher Fahrzeuge, an Landmaschinenhändler, Fuhrparkleiter landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch an alle interessierten Verkehrsteilnehmer, die sich in der Regel in entsprechenden Betrieben, Zusammenschlüssen und bestehenden Kreisen (z.B. Bauernverband, Landvolk, landwirtschaftliche Genossenschaft, Deula-Lehranstalten, etc.) finden.

Das Programm arbeitet sehr teilnehmerorientiert. Der Veranstalter gibt Schwerpunkte vor, bei denen aktuelle Ereignisse, neue Regelungen sowie Orte der Umgebung mit hohem Unfallpotenzial berücksichtigt werden. Häufig gewünschte Themen sind Sichtbehinderungen, Sicherung der Ladung, Fahrzeugarten und Fahrerlaubnisse oder Überholen lassen.

Das Jahr 2008 stand im Zeichen eines neuen Bausteins zum Thema „Ladungssicherung“. 2007 haben verbandsübergreifend zahlreiche Moderatoren das Fortbildungsseminar besucht.

2008 waren 11 (12) Moderatoren aktiv. Bei 57 (100) Veranstaltungen erreichten sie 858 (1.608) Teilnehmer. 2009 finden wieder Ausbildungsseminare statt.

Wir danken der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, die die Grundumsetzung im Programm sichert.

FahRad...aber sicher!

Mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums veranstalten die Verkehrswachten seit zehn Jahren Verkehrssicherheitstage zum Thema „FahRad...aber sicher!“. Sie richten sich an Radfahrer und Radfahrerinnen aus allen Altersgruppen. Mit dem Programm soll den Teilnehmern verkehrssicheres Radfahren vermittelt werden und gleichzeitig auch für das Verkehrsmittel Fahrrad geworben werden. Traditionell werden die Verkehrssicherheitstage zwischen März und November organisiert. Trainer geben wichtige Tipps für das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Die Programmangebote sind sehr vielfältig. Die so genannten Aktionstage, die allein oder in Zusammenarbeit mit Partnern aus den Bereichen Wirtschaft oder Medien in den jeweiligen Städten durchgeführt wurden, nutzten die Verkehrswachten für umfangreiche Informationen zum sicheren Radfahren. Gleichzeitig haben die Ehrenamtlichen die Chance, auf ihre Arbeit hinzuweisen und die Öffentlichkeit zu gewinnen.

Lohnenswert erwies sich bei mehreren Veranstaltungen eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei,

sei es beim Sicherheitscheck der Fahrräder mit anschließender Reparatur kleiner Mängel, oder bei der Codierung von Rädern. Mit der in den Rahmen eingeschlagenen Nummer lässt sich das Rad selbst nach einem Diebstahl immer wieder seinem Besitzer zuordnen.

Leider konnten wir die Summe der Bundesmittel für Niedersachsen nicht wie geplant erhöhen – im Gegenteil: die niedersächsischen Verkehrswachten haben das Budget nur zu 55 Prozent genutzt. Wir hoffen, dass 2009 wieder mehr Verkehrswachten die Gelegenheit nutzen, Bundesmittel für die Arbeit vor Ort in Anspruch zu nehmen.

Veranstaltungen umgesetzt haben die Verkehrswachten Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Belm, Bersenbrücker Land, Bissendorf, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Georgsmarienhütte, Glandorf, Grafenschaft Diepholz, Hadeln-Sietland, Hambergen, Hannover-Stadt, Munster-Bispingen, Stadt Oldenburg, Varel-Friesische Wehde, Vorsfelde und Weser-Solling Holzminden.





Kind und Verkehr

Die „Kind- und-Verkehr-Veranstaltungen“ haben im vergangenen Jahr einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Landesverkehrswacht ausgemacht. Auch wenn die Zahl der Veranstaltungen leicht zurückging, stieg das Interesse und die Beteiligung an den Elternabenden.

2008 waren 18 Moderatoren (2007: 24) eingesetzt. Sie führten durchschnittlich 6,6 Veranstaltungen durch (2007: 5,5) und erreichten insgesamt 83 Eltern (2007: 81). Wir danken allen Moderatoren für ihren Einsatz und wünschen uns, dass sich die Zahlen auch 2009 positiv entwickeln.

„ModeratorInnen des Jahres“

1. Anja Stahl
(Verkehrswacht Helmstedt)
2. Michael Schlutow
(Verkehrswacht Braunschweig)
3. Robert Dörge
(Verkehrswacht Braunschweig)

44 Prozent der Veranstaltungen wurden im Stadtgebiet Braunschweig ausgerichtet und weitere 33 Prozent in Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel und Wolfsburg – alles Städte aus dem Gebiet Braunschweig Nord. Ein besonderes Dankeschön an die umtriebigen Moderatoren.

Neben den entwicklungs- und / oder lernpsychologischen Grundlagen wurde mit den Eltern auch das Thema „Gefahren und Grenzen im Wohnumfeld“ besprochen: Die meisten Kinder werden in der Nähe der

elterlichen Wohnung zum Opfer eines Unfalls. Gemeinsam mit den Eltern werden Gefahrenpunkte gesucht, analysiert und Möglichkeiten der Risikoreduzierung entwickelt.

Bei den Ergänzungsthemen kann ausgewählt werden:

- Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen
- Bewegungsmangel und Unfälle
- Bus und Bahn
- Allgemeine Unfallprävention für Kinder
- Kinderfreundliche Verkehrsplanung
- Mobilitätserziehungsangebote im Kindergarten
- Mit dem Fahrrad unterwegs
- Stadtzentrum / Innenstadt
- Weiler / Dorf
- Kinder alleine unterwegs
- freies Zusatzthema

Besonders oft wurden die Themen „Bewegungsmangel und Unfälle“ (41 %), „Mit dem Fahrrad unterwegs“ (35%) sowie „Praktischer Gebrauch von Kinderrückhaltesystemen“ (28%) behandelt.

Den Moderatoren gelang es durch gezielte Fragestellungen, Plakate, Filme oder kleine Spiele und Übungen, die Eltern miteinander ins Gespräch zu bringen, zum Ziel zu führen und so manchen „Aha-Effekt“ auszulösen. Schön, wenn die Eltern am Ende der Veranstaltung sagen können „das habe ich bisher gar nicht so gesehen – das mache ich zukünftig anders“.

Aktion Junge Fahrer

Die „Aktion Junge Fahrer“ der Deutschen Verkehrswacht e.V. richtet sich an junge Menschen und deren hohe Unfallbeteiligung im Straßenverkehr. Obwohl die Gruppe der 18 bis 25-Jährigen nur etwa zehn Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, ist sie mit rund 30 Prozent an der Rate der im Straßenverkehr Getöteten beteiligt. Als Ursachen für die Misere auf der Straße registriert die Polizei immer wieder überhöhte Geschwindigkeit, Missachtung der Vorfahrt, riskante Fahrmanöver und nicht zuletzt auch Alkoholgenuß. Bei den jungen Fahrern kommen noch Imponiergehabe, fehlende Fahrerfahrung und Selbstüberschätzung als Ursachen hinzu. Genau hier setzt seit 1984 die Arbeit der „Aktion Junge Fahrer“ an.

2008 wurden in Niedersachsen insgesamt 45 (2007 waren es nur 19) Veranstaltungen „Aktion Junge Fahrer“ durchgeführt. Die Veranstaltungen fanden sowohl in Freizeiteinrichtungen als auch in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr, geeigneten Bildungseinrichtungen, Betrieben oder auch im Rahmen von regionalen Großveranstaltungen statt.

Kinder im Straßenverkehr

Im Rahmen des Modellprojektes Kinder im Straßenverkehr haben die 2005, 2006 und 2007 ausgebildeten Moderatoren Beratungsgespräche im Kindergarten und auch Verkehrssicherheitstage für Kinder durchgeführt.

Ziel dieses Projektes ist es, den Moderator stärker in die Mobilitätserziehung im Kindergarten zu integrieren. Angefangen mit einer Analyse der bisherigen Mobilitätserziehung in der Einrichtung entwickelt der Moderator gemeinsam mit der Leitung/den Mitarbeiterinnen ein Jahreskonzept, in dem Projekte, Elternveranstaltungen, Ausflüge und als Abschluss ein Verkehrssicherheitstag ihren Platz haben.



Ältere aktive Kraftfahrer

Hinter dem Programm „Ältere aktive Kraftfahrer“ verbirgt sich ein vierteiliger Gesprächskreis mit Senioren, die noch aktiv als Autofahrer am Straßenverkehr teilnehmen. Die Themen: „Einführung“, „Technik“, „Recht“ und „Mensch“. In jedem Bereich gibt es unterschiedliche, spezifische Themen, die mit den TeilnehmerInnen behandelt werden können. Die Auswahl der konkreten Inhalte richtet sich nach den Erfahrungen und Wünschen der TeilnehmerInnen. Die ausgewählten Schwerpunkte werden in den universellen Ablaufplan, der für jeden Gesprächskreis besteht, eingepasst.

Ziel des Programmes ist, älteren Kraftfahrern ihre Mobilität möglichst lange zu sichern. Dank gilt den Volkshochschulen, die diese Veranstaltungen in vielen Städten unterstützen.

2008 wurden 14 (15) Moderatoren aktiv. Es gab 233 (179) Veranstaltungen mit 2.821 (2.126) Teilnehmerinnen.

Moderatoren des Jahres:

Helmut Bokemeyer
(Verkehrswacht Aurich)
Bernhard Kemper
(Verkehrswacht Meppen)
Jürgen Wahl
(Verkehrswacht Norden),
Hans-Heinrich Eckhoff
(Verkehrswacht Cuxhaven)

Wir sind stolz auf unsere Moderatoren, die hochwertige Veranstaltungen durchführen. Das zeigt sich daran, dass viele über mehrere Jahre immer wieder von Institutionen wie Volkshochschulen angefordert werden und die Gesprächskreise gut besucht sind. Es gelingt den Moderatoren, die Teilnehmer über die Dauer von vier Gesprächskreisen zur Teilnahme zu motivieren – in anderen Bundesländern gibt es hier teilweise Probleme.

Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr

Zu einem festen Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort ist die Umsetzung des Programmes „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ geworden. Es wird in Niedersachsen flächendeckend angeboten und spricht Senioren an, die noch aktiv als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen.

Im Programm gibt es zwei Rahmenthemen: „Überqueren der Fahrbahn an gesicherten Stellen“ bzw. „Überqueren der Fahrbahn an ungesicherten Stellen“. In jedem dieser Bereiche gibt es unterschiedliche, spezifische Themen, die mit den TeilnehmerInnen behandelt werden können. Die Auswahl der konkreten Inhalte der Gesprächsrunden richtet sich nach den Erfahrungen der TeilnehmerInnen sowie der örtlichen Situation. Die Moderatoren halten keinen Vortrag, sondern leiten ein Gespräch der TeilnehmerInnen und führen diese zu Erkenntnissen und Lösungen.

2008 waren 22 (21) Moderatoren aktiv. Sie erreichten in 148 (153) Veranstaltungen 3.443 (3.375) ältere Menschen in Begegnungstätten und Seniorenkreisen.

Moderatoren des Jahres:

Egon Burschepers
(Verkehrswacht Braunschweig)
Jürgen Bosse
(Verkehrswacht Goslar)
Jürgen Ratunde
(Verkehrswacht Buxtehude)

Die Rückmeldungen aus den Teilnehmerkreisen sind durchweg positiv, was ein Zeichen für die Aktualität und Notwendigkeit des Themas ist. Wir danken allen aktiven Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement.





Mobil bleiben...aber sicher!

Jedes Lebensalter hat seine Aufgaben, Anforderungen, Vorzüge und Möglichkeiten. Welche Herausforderungen ältere Menschen im Straßenverkehr erwarten, verriet die Verkehrssicherheitstage im Rahmen des Projektes „Mobil bleiben...aber sicher!“

Die niedersächsischen Verkehrswachten haben ganz unterschiedliche, bunte Programme zusammengestellt: gemeinsam mit anderen Verbänden, Institutionen, Vereinen oder Behörden, aber auch alleine wurde informiert und unterhalten. Egal, ob die Menschen hauptsächlich mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, für jeden war etwas dabei. Eingesetzt wurden Bremssimulatoren, Seh- und Reaktionstestgeräte und Simulatoren zum Nachstellen von Alkoholfahrten. Insbesondere an den Sehtestgeräten konnte die Bedeutung des guten Sehens verdeutlicht werden – zahlreiche Augenarztbesuche mussten empfohlen werden.

Begleitet wurden die Seniorentage von einer starken Öffentlichkeitsarbeit in Form von Anzeigen in Tageszeitungen, Plakaten und Handzetteln. Angelockt wurden die Besucher außerdem durch ein zielgruppengerechtes Rahmenprogramm auf Aktionsbühnen.

Die für die niedersächsischen Verkehrswachten zur Verfügung stehenden Fördergelder des Bundes wurden zu 65 % ausgeschöpft. Das ist mehr als im Vorjahr – aber eigentlich immer noch zu wenig. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Wir wünschen uns für 2009, dass mehr Veranstaltungen durchgeführt werden und die Verkehrswachten so ihren eigenen Etat für Verkehrssicherheitstage entlasten. Erklärtes Ziel für 2009: das zur Verfügung stehende Niedersachsen-Budget soll zu 100 Prozent genutzt werden.

Veranstaltungen umgesetzt haben die Verkehrswachten Braunschweig, Georgsmarienhütte, Landkreis Oldenburg, Vorsfelde und Weser-Solling Holzminden.

Neues DVR-Programm „sicher mobil“

Die Seniorenprogramme „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ und „Ältere aktive Kraftfahrer“ laufen zum Ende 2009 aus und werden durch ein modular aufgebautes Programm für alle Formen der Mobilität ersetzt.

Neben den „klassischen“ Themen Fußgänger und Autofahrer werden mit „sicher mobil“ Radfahrer und Benutzer von öffentlichem Personenverkehr zusätzlich angesprochen. Die Moderatoren können so deutlich flexibler auf die Bedürfnisse der Teilnehmer eingehen. Eine Matrix liefert den Moderatoren dennoch eine klare Programmstruktur. Ein Handbuch dient als Leitfaden und liefert neben Tipps, Materialien und Literaturvorschlägen auch interessante Hinweise und allgemeine Informationen zum demographischen Wandel der Gesellschaft und Grundlagen der Altersforschung.

Von August bis Dezember 2008 wurden 28 niedersächsische Moderatoren ausgebildet. Davon sind 7 Moderatoren 2008 noch aktiv geworden und haben in 29 Veranstaltungen 429 Teilnehmer erreicht.

Qualifizierung des Ehrenamtes

Wir freuen uns, dass wir auch 2008 wieder „eigene“ Seminare für unsere Moderatoren und Verkehrswachten anbieten konnten:

Einführung in das Arbeiten mit TYPO3

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen bearbeitet ihre Website jetzt mit dem kostenlosen Redaktionssystem TYPO3. KONO und Jan-Philipp Denkers haben die am Internet-Auftritt beteiligten Verkehrswachten in das neue Redaktionssystem eingearbeitet. Die Nachfrage war so groß, dass ein Zusatzseminar angeboten wurde.

Einführung in die Verkehrssicherheitsarbeit auf Landesebene

Für manchen, der ein Amt im Vorstand einer Verkehrswacht übernommen hat, ist die Verkehrssicherheitsarbeit Neuland. In einem zweitägigen Seminar wurde von der Zuschuss- und Beitragsregelung, den Versicherungen, der Moderatorenausbildung bis hin zu den Programmen der Deutschen Verkehrswacht alles erläutert, was mit der Verkehrssicherheitsarbeit zu tun hat.

„Lecker Häppchen“

Vom 23.-25.05.2008 waren die erfahrenen Moderatoren gefragt: wir wollten gerne wissen, mit welchen Methoden sie in ihren Veranstaltungen für Beifall sorgen. „Geheimrezepte“ wurden verraten und so gemeinsam ein Buffet an Möglichkeiten zusammengestellt.

(Wo) gibt es die sichere Straße?

In diesem Tagesseminar hat Prof. Jürgen Gerlach von der Bergischen Universität Wuppertal über Fragestellungen im Bereich des innerörtlichen Straßenverkehrs informiert, Sicherheitsdefizite in der Gestaltung von Straßen und bei der Stadt- und Verkehrsplanung aufgezeigt sowie Sicherheitsaudits für Stadtstraßen und die damit verbundenen Chancen für die Verkehrssicherheit vorgestellt.

2009 sind folgende Seminare geplant: Methodentraining, Internet-Arbeitstag Einführung in das Arbeiten mit TYPO3 Motivation und Inspiration, Tipps und Tricks rund um den Computer, (Wo) gibt es die sichere Straße?

Mobilitätserziehung Elementarbereich

Wie finde ich den Einstieg in die Mobilitätserziehung? Was bereitet Kindern Schwierigkeiten im Straßenverkehr? Welche Aufgaben haben Erzieherinnen in der Verkehrserziehung der Kinder? Diese und andere Fragen beantworten die Seminare für sozialpädagogische Fachkräfte in Kindergärten. Die erfolgreiche Seminarreihe wurde auch im vergangenen Jahr zusammen mit den niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden (GUV) veranstaltet.

Unsere Seminarreihe besteht aus einem Einführungsseminar und drei Aufbauseminaren: Medien, Elternarbeit und Rhythmik. Sicherheitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Gesamterziehung und gehört somit zum Erziehungs- und Bildungsauftrag des Kindergartens. Im Einführungsseminar befassen wir uns mit der aktiven Verkehrsteilnahme 3 bis 6jähriger Kinder und den Möglichkeiten der Mobilitätserziehung im Elementarbereich. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Vielfalt des Straßenverkehrs und dem Einüben von Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Im Einführungsseminar ist zeitweise eine mit den Bedingungen in den niedersächsischen Kindertageseinrichtungen vertraute pädagogische Mitarbeiterin des GUV für Fragen der Teilnehmerinnen vor Ort.

Schwerpunkt des Medienseminars ist die Vertiefung der Kenntnisse aus dem Einführungsseminar. Es wird ein Überblick über vorhandene Medien geschaffen, sowie Beurteilungskriterien für einzusetzende Medien und deren Überprüfung entwickelt. Wir geben praktische Hilfen zur Herstellung von eigenen Medien und Beispiele, wie Medien in die konkrete Planung von didaktischen Einheiten, Projekten oder Rahmenplänen einbezogen werden können.

Da für eine effektive Mobilitätserziehung im Vorschulalter die Zusammenarbeit von Kindergarten und Elternhaus von besonders großer Bedeutung ist, bieten wir zu diesem Thema ein eigenes Seminar an. Eltern und Erzieherinnen sollen das Kind gemeinsam auf seine Rolle als selbstständiger Verkehrsteilnehmer vorbereiten. Unser Ziel ist die Eltern auf partnerschaftliche Weise zu sensibilisieren und zu motivieren.

Das Vorschulkind ist von seinen entwicklungspsychologischen und körperlichen Voraussetzungen noch nicht in der Lage gefahrlos am Straßenverkehr teilzunehmen. Mit Hilfe der Rhythmik können sämtliche Sinne, sowie notwendige Verhaltensweisen im Straßenverkehr geübt, gefestigt und weiterentwickelt werden. Schwerpunkte des Seminars sind neben den Vertiefungen der Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar die Verdeutlichung der Zusammenhänge zwischen Entwicklung des Kindes und der Teilnahme am Straßenverkehr, sowie die Vermittlung eines Repertoires an Spielen, Liedern und Übungen, die hierzu eingesetzt werden können.

Auch im vergangenen Jahr waren die Veranstaltungen wieder sehr gefragt: Einführungsseminare für Erzieherinnen wurden in Aurich, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Nordholz (Landkreis Cuxhaven), Hannover, Helmstedt, Hildesheim, Peine und Wittmund durchgeführt. Zum Thema Medien gab es Seminare in Hannover, Nienburg und Northeim. In Braunschweig, Barnstorf (Landkreis Diepholz) sowie in Hameln befassten sich die Erzieherinnen mit Elternarbeit. Rhythmik stand in Delmenhorst, Goslar, Hannover, Helmstedt, Lüneburg und Rhauderfehn auf dem Lehrplan.

Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtlich Tätige in den Projektmaßnahmen des BMVBS 2008

2008 hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. insgesamt eine zweitägige und 13 eintägige Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 286 Teilnehmern durchgeführt.

Gearbeitet wurde zu den Aktionsprogrammen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS):

- Aktion Junge Fahrer
Veranstaltungen mit der Bundeswehr
- Fahrrad – aber sicher
- Seniorenprogramm Mobil bleiben – aber sicher
- Kinder aktiv im Straßenverkehr

Arbeitsschwerpunkte waren Inhalte, Durchführungsbestimmungen, Abrechnung und Umsetzung der Programme vor Ort.

Zielgruppenprogramme des BMVBS:

- Kind und Verkehr
- Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr
- Ältere aktive Kraftfahrer
- sicher mobil – das neue Seniorenprogramm

Arbeitsschwerpunkte waren Qualitätsanforderung, Moderatorenwerbung, Aus- und Fortbildung der Moderatoren, Medien.

- Sicherheitstraining
- Schwerpunkte waren Qualitätsmanagement, Bedeutung für die Umsetzung, Aus- und Fortbildung der Moderatoren, VBG-Unfallverhütungstraining.*

Die Fortbildungsveranstaltungen dienen den Ehrenamtlichen aus den Verkehrswachten dazu, Informationen über die Ziele und Inhalte der Aktions- und Zielgruppenprogramme des BMVBS zu erhalten und über die Umsetzung vor Ort zu diskutieren. Problematisch bleibt der hohe Verwaltungsaufwand und die Planungsunsicherheit.

Ein wichtiges Thema ist bei den Verkehrswachten nach wie vor die Suche nach Menschen, die bereit sind, sich in der Verkehrssicherheitsarbeit zu engagieren und Moderatorentätigkeiten zu übernehmen und durchzuführen. Das Anforderungsprofil an Bewerber, Ausbildungsmodalitäten, Akquise geeigneter Moderatoren und die Motivation der vorhandenen Moderatoren stehen dabei im Mittelpunkt der Diskussion.

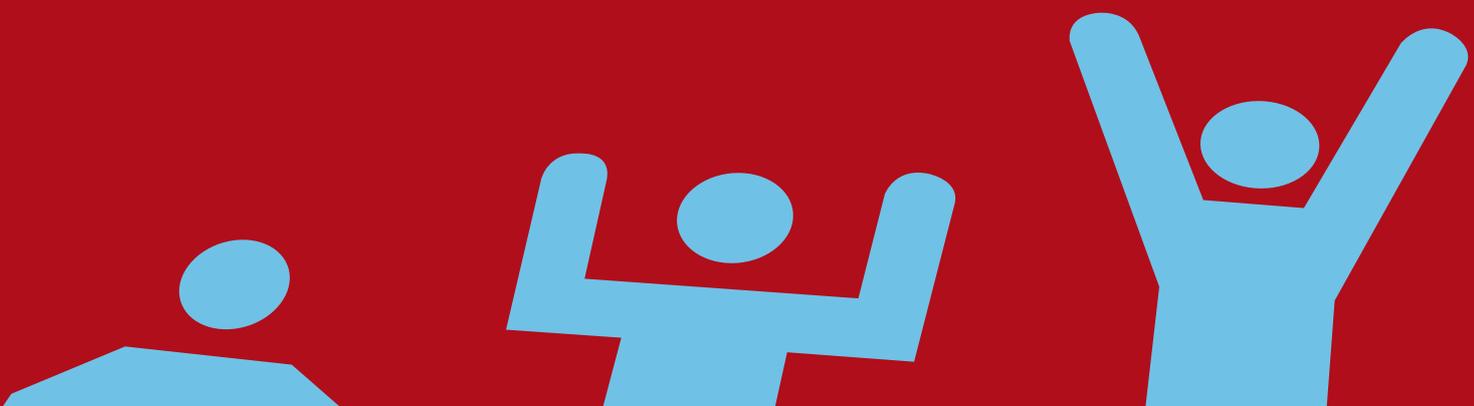
Auch die niedersächsischen Aktionen und Projekte wie das VBG-Unfallverhütungstraining, ÖPNV Seniorenbeauftragte, Curriculum, Begleitetes Fahren, Conti-Projekt Schulwegplaner, Toter Winkel, BAB 2 sowie Baumunfälle wurden von den Teilnehmern ausgiebig diskutiert.

Durchgeführte Fortbildungen:

- 13. Februar 2008
Hannover Süd, Hannover
- 15. Februar 2008
Hannover Nord, Nienburg
- 6. März 2008
Weser-Ems Ost, Wiefelstede

- 12. März 2008
Braunschweig Nord, Braunschweig
- 26. März 2008
Weser-Ems Nord, Norddeich
- 3. April 2008
Weser-Ems Süd, Bramsche
- 26. April 2008
Braunschweig Süd,
Clausthal-Zellerfeld
- 27. September 2008
Lüneburg West, Buxtehude
- 1. Oktober 2008
Weser-Ems, Cappeln
- 07. Oktober 2008
Braunschweig Nord / Süd,
Braunschweig
- 15. Oktober 2008
Hannover Nord / Süd, Ronnenberg
- 26. November 2008
Lüneburg Ost, Lüneburg
- 28. November 2008
Weser-Ems Nord, Wiesmoor

In den vergangenen Jahren wurden pro Gebiet jeweils eine Frühjahrs- und eine Herbsttagung durchgeführt. Leider war es 2008 wegen der beschränkten Anzahl der genehmigten Veranstaltungen – vier Veranstaltung für Niedersachsen – und der Finanzmittel vom BMVBS nicht möglich, in allen Gebieten zwei Fortbildungen durchzuführen.



Jahresmitgliederversammlung 2008

Die Neuausrichtung der Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen mit dem Motto „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“ stand im Mittelpunkt der Jahresmitgliederversammlung der Landesverkehrswacht. Dabei rief der Vorsitzende Dr. Wolfgang Schultze die Mitglieder auf, das neue Konzept zu unterstützen.

Dr. Schultze: „Das ist ein gewaltiger Schritt, der uns aber auch herausfordert.“ Künftig werde es keine Einzelaktionen des Verkehrsministeriums, des Kultusministeriums, des Innenministeriums oder des Sozialministeriums zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle mehr geben. Das Ziel heißt: ressortübergreifende Einbindung aller relevanten Länderministerien und Träger der Verkehrssicherheitsarbeit in ein gemeinsames Konzept. Doppelarbeit werde ebenso vermieden wie Konkurrenz. „Mit dem neuen Verkehrssicherheitsprogramm wird diese unglückliche Gemengelage endlich aufgelöst.“

Der Vorsitzende machte zudem deutlich, dass sich der Vorstand um die Aufstellung einiger Verkehrswachten sorge. Das habe nichts mit den Finanzen zu tun, sondern „mit den Menschen, die in den Vorständen bei den Problemverkehrswach-

ten sitzen.“ Es sei unbegreiflich, sich in ein Amt wählen zu lassen, aber die Aufgaben, die dieses Amt mit sich bringe, nicht zu erledigen.

Die Verkehrswachten haben einen hervorragenden Ruf und die Mitglieder in den Orts- und Kreisverkehrswachten tragen die Verantwortung dafür, dass mit der Wahl von Menschen in Vereinsämter dieser nicht gefährdet werde.

Karl-Heinz Niebuhr, stellvertretender Vorsitzender der Landesverkehrswacht Niedersachsen, eröffnete dann die Vortragsreihe zum Thema „Forum: Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen.“ Die Landesverkehrswacht wurde zur zentralen Geschäftsstelle und zum Ansprech- und Koordinierungspartner für alle Ebenen. Ziel des Forums ist die Vernetzung der Unfallpräventionsarbeit aller Beteiligten. Die sogenannten Werkstätten existierten bereits zu den Themen „Sicherer Landstraße – Baumunfälle“ und „Autobahnen – BAB 2“

Im Rahmen der Mitgliederversammlung folgten parallel die Vorträge „Fahrerassistenzsysteme in Nutzfahrzeugen“ (Referent Bijan Gerami-Manesch von WABCO Development GmbH), „Reifen und Räder“ (Referent Claus Kunath, Ge-

bietsbeauftragter Hannover Nord und Sicherheitstrainingsmoderator) sowie „SchulwegPlaner“, ein Projekt der Aktion „Wir belohnen Ihre Sicherheit“ mit der Continental AG (Referent Ralph Anthes, Ingenieurgesellschaft für Verkehrs- und Eisenbahnwesen mbH).

Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, jeweils zwei Vorträge ihrer Wahl zu hören. Alle Vorträge trafen auf großes Interesse und wurden intensiv diskutiert.

Zudem wurden drei Ehrungen ausgesprochen: Winfried Reimann, Gebietsbeauftragter in Lüneburg erhielt das Ehrenzeichen in Gold. Sein besonderer Verdienst liege in der Betreuung der Verkehrswachten und dem Einsatz, in Not geratenen Verkehrswachten zu helfen, betonte Vorstandsvorsitzender Dr. Schultze. Zudem habe er wichtige strategische Projekte umgesetzt, die für andere Regionen als Vorbild dienten.

Dr. Thomas Remmers und Dr. Eckehart Peil erhielten das Ehrenzeichen in Silber. Remmers ist seit 1995 Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand, Peil seit Anfang 2000. Beide setzen sich mit hohem persönlichen Aufwand für die Arbeit der Verkehrswacht ein.





20 Jahre Beirat der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Mit einem festlichen Empfang in der Konzernzentrale der TUI AG in Hannover hat der Beirat der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. im April sein 20-jähriges Bestehen gefeiert.

Anlässlich des Jubiläums waren Niedersachsens damaliger Verkehrsminister Walter Hirche und der Präsident der Deutschen Verkehrswacht e.V., Kurt Bodewig, gekommen. Bodewig lobte die Innovationskraft der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.: „Aber selbst das hätte allein nicht ausgereicht, um die niedersächsischen Verkehrswachten zu einem der stärksten und innovativsten Verbände zu machen. Das eigentliche Geheimnis ist dieser Beirat.“

Bodewig sagte, er wünsche sich für alle Landesverkehrswachten ein solches Engagement, „denn moderne Verbandsarbeit ist heute Netzwerkarbeit. Sie haben hier ein mustergültig funktionierendes Netzwerk von Ehrenamt, Politik und Entscheidungsträgern aus Wirtschaftsunternehmen und Verbänden.“

Die konstituierende Sitzung des Beirates fand am 29. September 1987 im Gästehaus der niedersächsischen Landesregierung statt. Der damalige Vorstandsvorsitzende der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Wirtschaftsminister a.D. Dipl.-Ing. Erich Küpker, hatte Klaus Warlich, Direktor i.R. der Zürich Versicherungsgruppe Hannover, nach dessen Pensionierung in den Vorstand der Verkehrswacht geholt und ihn gebeten, Kontakt zur niedersächsischen Wirtschaft aufzunehmen, um den Beirat zu gründen.

Warlich, der im Frühjahr 2009 verstarb, baute mit großem Engagement, Konsequenz und Überzeugung den Beirat auf. Nach und nach konnte er Verbindungen zu allen großen Wirtschaftsunternehmen, zu Ministerien, Banken, zur Justiz und Medizin und sogar zur Politik aufbauen und bedeutende Persönlichkeiten für den Beirat gewinnen. Der Beirat entwickelte sich zum unverzichtbaren Impulsgeber für die Arbeit der Landesverkehrswacht.

Bei dem Empfang zum 20. Jubiläum wurde auch der zu der Zeit noch amtierende Vorstandsvorsitzende der Continental AG, Manfred Wennemer, mit dem Verkehrssicherheitspreis „Non disputare – sed agere“ ausgezeichnet.

Diese Ehrung wird in Niedersachsen Personen verliehen, die sich mit einem außergewöhnlichen Engagement für die Verkehrssicherheit eingesetzt haben. Dr. Wolfgang Schultze, Vorstandsvorsitzender der Landesverkehrswacht, betonte, Wennemer habe mit dem Projekt „Wir belohnen Ihre Sicherheit“ Großartiges getan. Im Rahmen dieses Projektes unterstützt die Continental AG bundesweit ausgewählte Verkehrssicherheitsprojekte.



Bundesweit erste Stiftung für Verkehrssicherheit gegründet

Für die Zukunft der Verkehrssicherheitsarbeit ist im Jahr 2008 eine richtungsweisende Entscheidung getroffen worden. Auf Initiative der Landesverkehrswacht wurde Ende Dezember die bundesweit erste Stiftung für Verkehrssicherheit ins Leben gerufen. Langfristig kann ein Teil der Arbeit der Verkehrswacht aus den Erträgen dieser Stiftung finanziert werden.

Im Rahmen einer Feierstunde überreichte der damalige niedersächsische Verkehrsminister Walter Hirche dem Vorstandsvorsitzenden der Landesverkehrswacht, Dr. Wolfgang Schultze, die Stiftungsurkunde. „Das ist ein ganz besonderer Tag für die Stiftungslandschaft in Niedersachsen. Denn mit der Gründung der Verkehrswachtstiftung Niedersachsen betreten wir Neuland. Erstmals können wir jetzt landesweit über die Arbeit der neuen Stiftung gezielt Impulse für die gesellschaftliche Aufgabe präventiver Verkehrssicherheitsarbeit setzen und entsprechende Innovationen fördern“, sagte Hirche.

Die Verkehrswachtstiftung Niedersachsen – so der offizielle Name – verfolgt im Wesentlichen drei Ziele: Sie will die wissenschaftliche Forschung fördern, um so die Grundlagen für verkehrssicherheitspolitisches Handeln zu erarbeiten. Sie will neue Verkehrssicherheitsprojekte initiieren, für die es bislang keine Förderung gibt und gezielt das Ehrenamt in der Verkehrssicherheitsarbeit fördern und weiter entwickeln. Die neue Stiftung arbeitet präventiv, mit den von ihr zur Verfügung gestellten Mitteln soll Unglück und Not von vorn herein vermieden werden und gar nicht erst entstehen.

Auch der Geschäftsführer der Deutschen Verkehrswacht e.V., Friedhelm Schmitz-Jersch lobt das Projekt. Er sagte: „Diese Stiftung heißt zwar ‚Verkehrswachtstiftung Niedersachsen‘, doch sie wird bundesweit wirken – und auch das macht Sinn, angesichts der Tatsache, dass Verkehrsströme ja auch nicht an einer Landesgrenze Halt machen, und dass auch Verkehrssicherheitsarbeit bundesweit aufgestellt und koordiniert sein muss.“

Das Kapital der Stiftung betrug am Tag der Gründung 187.000 Euro. Das Geld stellten niedersächsische Unternehmen zur Verfügung, vor allem aus dem Bereich der Versicherungswirtschaft und dem Automobilsektor:

Die Liste der Unternehmen: Concordia Versicherungs-Gesellschaft, Continental AG, E + S Rückversicherung AG, Georgsmarienhütte GmbH mit sechs weiteren Unternehmen, die Innungen des Kfz-Technikerhandwerks Niedersachsen Mitte und Osnabrück, Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft, Öffentliche Versicherung Braunschweig, Oldenburgische Landesbrandkasse, Salzgitter AG, Sparkassenverband Niedersachsen, VGH Landschaftliche Brandkasse, VHV Versicherungen, Volkswagen AG, WABCO Vehicle Control Systems.

Landesverkehrswacht Silber

Günter Dommel, Verkehrswacht Bodenwerder
Karl-Heinz Purschke, Verkehrswacht Bodenwerder
Hartmut Schönfeld, Verkehrswacht Bodenwerder
Wolfgang Henniger, Verkehrswacht Harz-Braunlage
Godehard Gatzemeyer, Verkehrswacht Helmstedt
Josef Temmeyer, Verkehrswacht Helmstedt
Dr. Bernhard Kuckuck, Verkehrswacht Meppen
Klaus Ulbricht, Verkehrswacht Münden
Hajo Reershemius, Verkehrswacht Norden
Michael Kleinert, Verkehrswacht Landkreis Oldenburg
Klaus Spengler, Verkehrswacht Landkreis Oldenburg
Hartmut Steinmann, Verkehrswacht Landkreis Oldenburg
Karin Zühlke, Verkehrswacht Wolfenbüttel
Thomas Fistler, Verkehrswacht Wolfsburg
Marko Knoll, Verkehrswacht Wolfsburg
Klaus-Peter Kunkel, Verkehrswacht Wolfsburg
Rainer Stapel, Verkehrswacht Wolfsburg
Dr. Eckehart Peil, Landesverkehrswacht Niedersachsen
Dr. Thomas Remmers, Landesverkehrswacht Niedersachsen

Landesverkehrswacht Gold

Gunda Friese, Verkehrswacht Bodenwerder
Karl Ponier, Verkehrswacht Münden
Bruno Eberhagen, Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter
Wilfried Bronheim, Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden
Winfried Reimann, Verkehrswacht Rotenburg

Deutsche Verkehrswacht Gold

Willi Danzfuß, Verkehrswacht Osnabrück
Walter Tietge, Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden

**Jubiläen der
Verkehrswachten**

Folgende Verkehrswachten feierten
im vergangenen Jahr ihr Jubiläum:

50 Jahre Bodenwerder (Mai 2008)

50 Jahre Norden (März 2008)

40 Jahre Wedemark (August 2008)

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. gratuliert recht herzlich und bedankt sich für das langjährige ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder.

Geschäftsführender Vorstand*Vorsitzender des Vorstandes*

Dr. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der
Preussag AG i.R.,
Pattensen

Stellvertretender Vorsitzender

Karl-Heinz Niebuhr,
Erster Polizeihaupt-
kommissar a.D.,
Uelzen

Ressort Recht

Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt,
Hannover

Ressort Finanzen

Dr. Eckehart Peil,
Rechtsanwalt,
Burgdorf

Sprecher des Beirates

Dr. Heinrich Jagau,
stellv. Vorstands-
sprecher Sparkasse
Hannover, Hannover

Sprecher der Gebietsbeauftragten

Hans Szypulski,
Georgsmarienhütte

Ressort Verkehrssicherheitsarbeit

Horst Bauermeister,
Geschäftsführer i. R.
Reichsbund Wohnungs-
bau, Hemmingen



Valentin Schmidt,
Präsident des Evange-
lischen Kirchenamtes
EKD i.R., Hannover



Dr. Erwin Petersen,
Mitglied der
Geschäftsführung i.R.
WABCO GmbH

Gebietsbeauftragte und deren Stellvertreter*Gebiet Braunschweig Nord*

Achim Klaffehn,
Verkehrswacht Helmstedt
Gerhard Schmidt,
Verkehrswacht Wolfenbüttel

Gebiet Lüneburg West

Winfried Reimann,
Verkehrswacht Rotenburg
Klaus Husinga,
Verkehrswacht
Am Dobrock-Hemmoor

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing,
Verkehrswacht Northeim
Bruno Eberhagen,
Verkehrswacht Seesen-
Langelsheim-Lutter

Gebiet Lüneburg Ost

Dieter Konrad,
Verkehrswacht Lüneburg
Uwe Schröder,
Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Hannover Nord

Claus Kunath,
Verkehrswacht Hannover-Stadt
Siegfried Noß,
Verkehrswacht Grafschaft
Diepholz

Gebiet Weser-Ems Nord

Karl-Heinz Jesionek,
Verkehrswacht Leer
Margret Andreesen,
Verkehrswacht Aurich

Ehrevorsitzende

Erich Küpker,
Landesminister a.D., Oldenburg

Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Gebiet Hannover Süd

Wolfgang Haverland,
Verkehrswacht Schaumburg
Klaus Schwetje,
Verkehrswacht Hildesheim

Gebiet Weser-Ems Süd

Hans Szypulski,
Verkehrswacht
Georgsmarienhütte
Heinrich Alferts,
Verkehrswacht Lingen

Ehrevorsitzender des Beirates

Dr. Walter Remmers,
Landesminister a.D., Papenburg

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling
Holzminden
Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen,
(stv. Rechnungsprüfer)

Gebiet Weser-Ems Ost

Ulrich Levin,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Ulrike Heine-Bildt,
Verkehrswacht Oldenburg-Stadt

Orts- und Kreisverkehrswachten

1. Verkehrswacht Alfeld e.V.
2. Verkehrswacht Altkreis Wesermünde e.V.
3. Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor e.V.
4. Verkehrswacht Ammerland e.V.
5. Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling e.V.
6. Verkehrswacht Aurich e.V.
7. Verkehrswacht Bad Iburg e.V.
8. Verkehrswacht Bad Gandersheim e.V.
9. Verkehrswacht Bad Harzburg e.V.
10. Verkehrswacht Bad Laer e.V.
11. Verkehrswacht Bad Lauterberg e.V.
12. Verkehrswacht Bad Pyrmont e.V.
13. Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen e.V.
14. Verkehrswacht Bad Salzdetfurth e.V.
15. Verkehrswacht Barsinghausen e.V.
16. Verkehrswacht Belm e.V.
17. Verkehrswacht Bersenbrücker-Land e.V.
18. Verkehrswacht Bissendorf e.V.
19. Verkehrswacht Bockenem und Umgebung e.V.
20. Verkehrswacht Bodenwerder e.V.
21. Verkehrswacht Bovenden und Umgebung e.V.
22. Verkehrswacht Bramsche/Wallendorst und Umgebung e.V.
23. Verkehrswacht Braunschweig e.V.
24. Verkehrswacht Bremervörde-Zeven e.V.
25. Verkehrswacht Buxtehude e.V.
26. Verkehrswacht Celle e.V.
27. Verkehrswacht Cloppenburg e.V.
28. Verkehrswacht Cuxhaven e.V.
29. Verkehrswacht Delmenhorst e.V.
30. Verkehrswacht Duderstadt e.V.
31. Verkehrswacht Einbeck e.V.
32. Verkehrswacht Emden e.V.
33. Verkehrswacht Eschershausen e.V.
34. Verkehrswacht Georgsmarienhütte e.V.
35. Verkehrswacht Gieboldehausen e.V.
36. Verkehrswacht Gifhorn e.V.
37. Verkehrswacht Glandorf e.V.
38. Verkehrswacht Göttingen e.V.
39. Verkehrswacht Goslar e.V.
40. Verkehrswacht Grafschaft Bentheim e.V.
41. Verkehrswacht Grafschaft Diepholz e.V.
42. Verkehrswacht Grafschaft Hoya e.V.
43. Verkehrswacht Grasberg e.V.
44. Verkehrswacht Grünenplan e.V.
45. Verkehrswacht Hadeln/Sietland e.V.
46. Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
47. Verkehrswacht Hambergen e.V.
48. Verkehrswacht Hameln-Pyrmont e.V.

49. Verkehrswacht Hannover-Stadt e.V.
50. Verkehrswacht Harburg-Land e.V.
51. Verkehrswacht Hardeggen e.V.
52. Verkehrswacht Harz-Braunlage e.V.
53. Verkehrswacht Hasbergen e.V.
54. Verkehrswacht Hehlen e.V.
55. Verkehrswacht Helmstedt e.V.
56. Verkehrswacht Herzberg am Harz e.V.
57. Verkehrswacht Hildesheim e.V.
58. Verkehrswacht Hilter e.V.
59. Verkehrswacht Hornburg e.V.
60. Verkehrswacht Jeverland e.V.
61. Verkehrswacht Königslutter e.V.
62. Verkehrswacht Laatzen e.V.
63. Verkehrswacht Landkreis Leer e.V.
64. Verkehrswacht Landkreis Oldenburg e.V.
65. Verkehrswacht Langenhagen e.V.
66. Verkehrswacht Lilienthal e.V.
67. Verkehrswacht Lindau e.V.
68. Verkehrswacht Lingen e.V.
69. Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg e.V.
70. Verkehrswacht Lüneburg e.V.
71. Verkehrswacht Melle e.V.
72. Verkehrswacht Meppen e.V.
73. Verkehrswacht Münden e.V.
74. Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.
75. Verkehrswacht Nienburg e.V.
76. Verkehrswacht Norden e.V.
77. Verkehrswacht Nordenham e.V.
78. Verkehrswacht Northeim e.V.
79. Verkehrswacht Osnabrück e.V.
80. Verkehrswacht Osten e.V.
81. Verkehrswacht Osterholz-Scharmbeck e.V.
82. Verkehrswacht Osterode/Bad Grund e.V.
83. Verkehrswacht Peine e.V.
84. Verkehrswacht Region Hannover e.V.
85. Verkehrswacht Rhauderfehn e.V.
86. Verkehrswacht Rotenburg/Wümme e.V.
87. Verkehrswacht Salzgitter e.V.
88. Verkehrswacht Samtgemeinde Börde Lamstedt e.V.
89. Verkehrswacht Schaumburg e.V.
90. Verkehrswacht Schoningen e.V.
91. Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter e.V.
92. Verkehrswacht Soltau e.V.
93. Verkehrswacht Stade e.V.
94. Verkehrswacht Stadt Hameln e.V.
95. Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V.
96. Verkehrswacht Stadt Sarstedt e.V.
97. Verkehrswacht Uelzen e.V.
98. Verkehrswacht Uslar e.V.
99. Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde e.V.

100. Verkehrswacht Vechta e.V.
101. Verkehrswacht Vorsfelde e.V.
102. Verkehrswacht Walsrode e.V.
103. Verkehrswacht Wedemark e.V.
104. Verkehrswacht Wesermarsch e.V.
105. Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden e.V.
106. Verkehrswacht Wilhelmshaven e.V.
107. Verkehrswacht Wittlage e.V.
108. Verkehrswacht Wittmund e.V.
109. Verkehrswacht Wolfenbüttel e.V.
110. Verkehrswacht Wolfsburg e.V.
111. Verkehrswacht Worpswede e.V.

Jugendverkehrsclubs

1. JVC Grasberg
2. JVC Hannover
3. JVC Helmstedt
4. JVC Papenburg
5. JVC Wedemark
6. JVC Weyhe

Einzelmitglieder

1. ACE Autoclub Europa
2. ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt
3. Helmut Bergmann, Hannover
4. Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd
5. Concordia Versicherungsgesellschaft, Hannover
6. Daimler AG, Niederlassung Hannover
7. DEKRA AG
8. Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V.
9. GUV Gemeinde-Unfallversicherungs-Verband Braunschweig
10. GUV Gemeinde-Unfallversicherungs-Verband Hannover
11. Hannoverscher Automobilclub
12. Dr. Heinrich Jagau, Hannover
13. Kurt Klauß, Braunschweig
14. Erich Küpker, Landesminister a.D., Oldenburg
15. Prof. Dietmar Otte, Hannover
16. Dr. Erwin Petersen, Wunstorf
17. Dr. Burkhard Ritz, Landesminister a. D., Lingen
18. Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
19. TÜV Nord Mobilität GmbH & Co.KG
20. WABCO Fahrzeugsysteme GmbH
21. Klaus Warlich, Hannover
22. Rolf Zick, Lehrte

Bilanz

Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.
Arndtstr. 19, 30167 Hannover
zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			A. Kapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		15.411,00	I. Kapital 01.01.2007	64.993,44
II. Sachanlagen			II. Jahresüberschuss	<u>10.230,87</u>
1. Geschäftsausstattung	21.319,50		B. Rücklagen	
2. Büroeinrichtung	4.983,50		I. zweckgebundene Rücklage	26.180,00
3. geringwertige Wirtschaftsgüter	1.540,00		II. freie Rücklage	4.045,60
4. Bauten auf fremden Grundstücken	<u>80.225,00</u>	108.068,00	C. Rückstellungen	
III. Finanzanlagen		51.129,19	sonstige Rückstellungen	6.200,00
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten	
I. Vorräte			Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	20.402,22
Warenbestand			sonst. Verbindlichkeiten	<u>247.004,60</u>
Medien/Material		11.627,37	– davon aus Steuern 5.983,48	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			E. Rechnungsabgrenzungsposten	98.369,59
sonstige Forderungen		265.905,00		<u><u>477.426,32</u></u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
1. Kassenbestand	86,84			
2. Bankguthaben	<u>21.538,76</u>	21.625,60		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.660,16		
		<u><u>477.426,32</u></u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.1. Januar bis 31. Dezember 2008

ERTRÄGE	Euro	Euro	Euro
Ideeller Bereich			
Mitgliedsbeiträge	102.887,49		
Bußgelder	15.500,00		
Zuschüsse	222.558,52		
Deutsche Verkehrswacht/ Deutscher Verkehrssicherheitsrat/ Gemeindeunfallvers.-Verband			
Zuschüsse Schulanfang	14.000,00		
Landesmittel	428.040,58		
Spenden	5.942,00		
sonstige Erträge	12.534,28		
Erträge aus der Aufl. von Rückstellungen	581,28		
Kampagne ./ 10%			
Landesmittel	109.000,00		
sonstige Einnahmen	4.850,00		
Wir belohnen Ihre Sicherheit	104.275,99		
VBG Unfallverhütungstraining	849.468,20		
	<u>1.869.638,34</u>		
ZWECKBETRIEB			
Sicherheitstraining/Gemeindeunfallversich.-Verband	51,13		
Sicherheitstraining/Berufsgenossenschaften	147.657,00		
allgemeines Sicherheitstraining	315.502,91		
	<u>463.211,04</u>		
		2.332.849,38	
AUFWENDUNGEN			
Ideeller Bereich			
Personalaufwand	251.377,71		
allgemeiner Verwaltungsaufwand	15.614,11		
Porto, Telefon	13.604,67		
Fachliteratur	628,96		
Gebühren	132,48		
Raumkosten	26.364,26		
Gerätemiete/Versicherungen	10.806,10		
Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen	4.313,27		
Aufwendungen für Aus. u. Fortbildungsprojekte (Verkehrsaufklärung, Verkehrserziehung, Schulwegsicherung, u.a. Maßnahmen)	293.973,39		
Zweckgebundene Rücklage	26.180,00		
Freie Rücklage	4.045,60		
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	26.570,33		
Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	300,96		
Reisekosten/Sitzungsgeld	12.230,74		
Öffentlichkeitsarbeit	10.428,73		
Zuschüsse an Ortsverkehrswachten	174.578,81		
Mitgliedsbeiträge Verbände	4.974,50		
Auszeichnungen/ Ehrungen/ Preise	968,99		
Zinsaufwand, Nebenkosten Geldverkehr	3.314,67		
sonstiger Aufwand	9.742,64		
Kampagne 10% / allgem. Kosten	80.961,32		
Wir belohnen Ihre Sicherheit	104.275,99		
VBG Unfallverhütungstraining	847.760,60		
Übertrag	<u>1.923.148,83</u>		
		2.332.849,38	

	Euro	Euro	Euro
Übertrag	1.923.148,83	2.332.849,38	
ZWECKBETRIEB			
Aufwand Sicherheitstraining	348.887,48		
anteilige sonstige Kosten (Personal- und Verwaltungskosten)	52.000,00		
	<u>400.887,48</u>		
		<u>2.324.036,31</u>	
Jahresüberschuss ideeller Bereich und Zweckbetrieb			8.813,07
WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB			
ERTRÄGE			
Steuerpflichtige Einnahmen			
Umsatzerlöse aus Warenverkauf		17.579,65	
AUFWENDUNGEN			
Aufwendungen für Waren	11.060,75		
Aufwendungen für Buchführung u. Abschluss	2.101,10		
anteilige Kosten:			
Personalaufwand	2.600,00		
allgemeine Verwaltung	200,00		
Porto/Telefon	<u>200,00</u>		
		<u>16.161,85</u>	
Jahresüberschuss wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb			<u>1.417,80</u>
GESAMTJAHRESÜBERSCHUSS 2008			10.230,87
Abschreibung 2008			<u>26.570,33</u>
Cash-flow 2008			<u><u>36.801,20</u></u>



Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
zieseniss@landesverkehrswacht.de



Gisela Eggert
Büroleiterin
Verband
Telefon 0511 35772680
eggert@landesverkehrswacht.de



Susanne Osing
Projektleiterin vorschulischer Bereich
Jugend und Zielgruppenprogramme
Telefon 0511 35772681
osing@landesverkehrswacht.de



Roswitha Bothe
Projektleiterin
Kampagnen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen
Telefon 0511 35772685
bothe@landesverkehrswacht.de



Regina Langlott
Projektleiterin
Sicherheitstraining
Telefon 0511 35772683
langlott@landesverkehrswacht.de



Dagmar Krämer
Buchhaltung
Telefon 0511 35772684
kraemer@landesverkehrswacht.de



Soheila Afifi
Abwicklung VBG-Unfallverhütungstraining
Telefon 0511 35772686
afifi@landesverkehrswacht.de

Impressum

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19
30167 Hannover
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Redaktion:
Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
(verantwortlich)
Cornelia von Saß

Gestaltung:
Cornelia von Saß



Die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.:
Ihr kompetenter Partner für alle Verkehrssicherheitsfragen.

